

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitz und Verlag: Kirsch & Reichardt, Dresden-El. I, Marienstraße 35/37, Fernsprechamt 25241. Postleitzahl 8000 Dresden. Dieses Blatt entspricht den amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebmastes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Kirsch & Reichardt, Dresden-El. I, Marienstraße 35/37, Fernsprechamt 25241. Postleitzahl 8000 Dresden. Dieses Blatt entspricht den amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebmastes beim Oberverwaltungsamt Dresden.



Amt. Presse-Illustration Hoffmann

Der Passo romano droht

Zum ersten Male zeigte Italiens Infanterie den neuen Paradeschritt, den Passo romano, bei der großen Truppenparade vor dem Führer.

Die junge Garde des Duce

Von unserem nach Italien entsandten Schriftleiter
Dr. Richard Bremer

Es ist kein Zufall, daß der erste große Aufmarsch, den Adolf Hitler in Italien sah, der der Jugend des Duce war. Eine halbe Stunde vor den Toren Rom's lag das gewaltige Heerlager, eigentlich noch den Söhnen eines antiken Römischen Legionen, aber in weit größeren Ausmaßen errichtet. Eine Stadt von 140000 Soldaten ordnete sich an gradlinige Straßen, die die Einzelleger voneinander trennten, denn jede der 94 italienischen Provinzen hatte ihren Bereich für sich. Ein Teil der Seite jedoch blieb das Wort „Duce“, und ein anderer schrie das Wort „Führer“ mit riesigen Buchstaben in die Landschaft.

Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft. Wie diese Jugend geartet ist, so wird später der Staat sein; wie sie erzogen wird, das bestimmt den Wert des Erbes, das die gegenwärtige Generation in die Hand der kommenden Jugend legt. So zieht denn auch der Faschismus sein Hauptaugenmerk auf das junge Italien, auf die Heranwachsenden, deren Haltung auf uns, die wir jetzt Gelegenheit haben, ähnlich des Führerbesuches den Faschismus an der Quelle zu studieren, einen tiefen Eindruck machen. Eine ungeheure Begeisterungsfähigkeit steht in diesem Nachwuchs des italienischen Staates. Die Jungen sind stofflich, füßerlich gut, durchgebildet, lebhaft, wohl auch etwas impulsiver als die unfrigen. Die Kleinsten natürlich am lebhaftesten. Sie führen im wahren Sinne des Wortes Indianertänze der Freude auf, wenn ein Omnibus uniformierter Deutscher an ihnen vorüberfährt, schwenken ihre kleinen Gewehre in der Luft und rufen im Takt „Hitler, Hitler, Hitler“, als wäre es unmöglich, sich die Klebe beizischen zu schreien. Wie antworten ebenso im Takt „Duce, Duce, Duce!“ Je älter die Jäger werden, desto bewußter militärisch wird ihre Haltung, und der freudige Willkomm äußert sich in entsprechend veränderten Formen.

Man betrachtet sie sich genau, diese Scharen, mustert ihren Anzug, die Gehalten, und vor allem achtet man darauf, was in ihren Augen liegt, denn die Augen sind der Spiegel der Seele. Sagt doch auch Mussolini: „Der sozialistische Staat ist äußere und innwendige Form und Inhalt der gesamten Persönlichkeit, er durchdringt den Willen wie die Intelligenz... Er will neu schaffen nicht die äußeren Formen des Menschenlebens, sondern seinen Gehalt: Mensch, Charakter, Glaube. Und zu diesem Zweck will er Maniebzucht und Machtvollkommenheit, die in das Geistige tief hinabsteigt und dort unbestritten herrscht.“

Neue Grundlage der Erziehung, wie bei uns, so auch im faschistischen Italien. Ebenso wie Deutschland, sah der Staat Mussolini zu einer umfassenden Schulreform veranlaßt. Sie enthält Dinge, die mit der unsrigen verwandt sind, doch ist sie zum Teil auch anders geartet. Früher war die Schule in Italien ganz überwiegend Volksschule. Die verschiedenen Disziplinen wurden in unorganischer Weise gelehrt und ohne richtiges Einandergreifen; jeder Lehrer versuchte, die höchstmögliche Menge von Kenntnissen zu vermitteln. Der erste Grundgedanke, den die faschistische Reform in das Schulwesen einbrachte, war der Vereinheitlichung. Jeder Unterrichtsweig wird nun mit den anderen abgestimmt und in Einklang gebracht zur gesetzlichen Vervollständigung, und um welches Fach es sich auch immer handeln möge, so wird doch in jedem in gleicher Weise neben der Vermittlung von Wissen die Bildung des Charakters erstrebzt. Am Schluß des Schulunterrichts steht das staatliche Examen, das bei den öffentlichen wie bei den privaten Schulen in völlig gleicher Weise gehandhabt wird. Interessant ist dabei, daß die Schüler die Prüfung nicht vor den Lehrern der eigenen Kulturstufe ablegen, sondern vor gemischten Kommissionen, die aus Universitätsprofessoren

Roms großer Führertag

Nach der Parade Stunden der Kunst und der Freude

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

Rom, 6. Mai.

Naum ein anderer der Tage des Führerbesuches in Italien ist so im eigentlichen Sinne der Tag Roms gewesen, wie der heutige. Vom Morgen bis zum Abend weilte der Führer in der Ewigem Stadt. Nach dem großen Empfang, der das Hauptereignis des Nachmittags bildete, der Besuch der Ausstellung des Augustinischen Jahrhunderts. Was war er anderes, als ein Besuch bei der Jahrtausendealten Geschichte der Urbs, der Stadt, die für die Römer von einst und die Italiener von heute immer noch „die Stadt“ schlechthin war und ist? So pahnte sich denn auch die Abendveranstaltung des Feierabendverkes Dopo Lavoro sinnvoll und glücklich in das Bild dieses Tages der Stadt ein. Italens Jugend aus allen Gauen des Landes zeigte in Rom ein Bild ihrer Freude und Fröhlichkeit. Tausende von Mitwirkenden fanden sich in einer gewaltigen Darbietung von Sang und Tanz vor dem deutschen Gast zusammen. Das war der Tag Roms, der Tag der Ewigen Stadt.

Besuch der Augustus-Ausstellung

Der Führer und Reichskanzler mache am Freitagabend in Begleitung Mussolinis, dem Duce des faschistischen und Schöpfer des II. Römischen Imperiums, einen Rundgang durch die Augustus-Ausstellung, die lebhaft und eindrücklich die Ansänge des antiken Rom, seinen geschichtlichen Aufstieg und späteren Niedergang zeigte. Der Duce übernahm dabei häufig selbst die Führung.

Die klare und übersichtlich geführte Darstellung der großen Vergangenheit des I. Römischen Imperiums fand das lebhafte Interesse des Führers. Besonders interessiert zeigte sich der Führer an den steinernen Reliefs über Größe und Größe der Herrschaft des antiken Rom, sowie an zahlreichen Modellen und Rekonstruktionen seiner monumentalen Bauten, ferner an allem, was die Baukunst und die Technik besonders im Zusammenhang mit den Riesendauten des Ad. Italens über die Schiffbaukunst betraf.

Empfang auf dem Capitol

Nach dem Besuch der Augustus-Ausstellung, erfolgte am Nachmittag die offizielle Begrüßung des Führers durch Fürst Colonna, den Gouverneur von Rom. Vom Schloß bis zur Piazza d'Aracoeli, auf der sich Capitol und Senatorenpalast erheben, bildeten Truppen und Miliz Spalier. Dann wurden die Gäste von Dienern, die in den Gärten der Stadt – weißrot und gelb – gekleidet waren, in den Saal des Capitols geleitet. Dieser Saal trägt den Namen des ruhmreichen Mannes der altrömischen Geschichte, Julius Cäsar. Hier hatten sich rund 800 Gäste eingefunden, die Elite von Staat und Partei sowie der Aristokratie.

Nachdem nun fast alle, auch der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, Minister Dr. Goebbels und die übrige Begleitung des Führers ihre Plätze eingenommen hatten, verstummte mit einem Schlag das Stimmengewirr. Trompetenläute kündeten das Erscheinen des Führers und Reichskanzlers, der die Königin und Kaiserin führte, und Victor Emmanuel III., der seiner Tochter, Prinzessin Maria von Hessen, den Arm gereicht hat. Prinzessin Maria wird von Außenminister v. Ribbentrop geführt. Vor ihnen schreitet der Hausherr, Fürst Colonna, mit den Würdenträgern der Stadt. Als die hohen Gäste an ihren Plätzen angekommen waren, intonierte das Orchester die deutschen und italienischen Nationalhymnen, die hierauf angehört werden.

Dann beginnt das Hauskonzert. Beniamino Gigli singt die Arie aus „Tosca“: „Und es bilden die Sterne“, und ein bekanntes neapolitanisches Volkslied. Die sopraniin Caniglia trug darauf die Arie der Mimi aus „Bohème“ vor.

Musik und Tanz unter nächtlichem Himmel

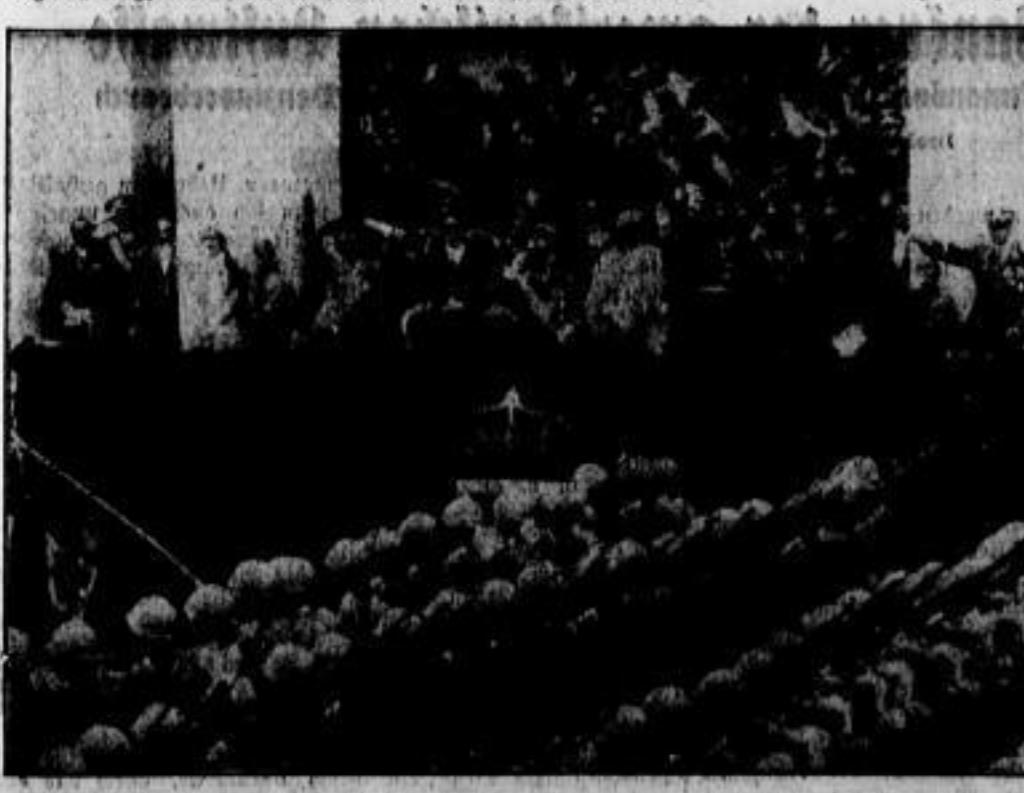
Die großen Vorführungen italienischer Volkskunst am letzten Abend des Freitags auf der Piazza di Siena vor dem Führer und Reichskanzler verliefen außerordentlich. Das malerische Bild der von Pinien und Gopressen umrandeten Arena im Park der Villa Borghese im Norden von Rom war ungemein eindrucksvoll.

Schon Stunden vor Beginn der Veranstaltung hatten sich Tausende eingefunden, um den rasch improvisierten Thron der das Oval füllenden jungen Leute zu lauschen. Die einschmeichelnden Volksweise der buntgekleideten Burschen und Mädchen unter dem nächtlichen Himmel riefen fröhliche Beifall hervor, den die Opera Nazionale Dopo Lavoro, kurz OND genannt, nicht minder als die deutsche Schwesternorganisation RöD hervorzuzaubern verhielt. So wurden die Darbietungen mit deren Höhepunkten, Volksänsen und dem Austreten temperamentvoller Musikkörper zu einem einzartigen schönen Volksfest, das die deutschen Gäste im Nu in seinen Bann zog.

Absordnungen aus allen 34 Provinzen

Hundertausend Menschen säumten die hohen Tribünen. Tausende schöner Frauen und Mädchen in den herrlichen bunten, oft phantastisch prächtigen Trachten sahen, standen, lagerten im Innernraum der weiten Arena. Eine ganze Seite der Arena füllten die 5000 Musiker, die nach einem zweimonatigen Wettkampf ausgewählt worden sind und die 45 philharmonischen Orchester Italiens angehören. Zwei weitere große Blöcke nahmen die Gesangschor ein. Die Kapelle des berühmten Carabinieri-Regiments fiel durch ihre Galanuniformen mit den hohen weißen, rotumrandeten Tschakos besonders ins Auge. Aus allen 34 Provinzen Italiens waren Absordnungen des italienischen Volkes gekommen. Sie fühlten sich in dieser nächtlichen Feierstunde als die Vertreter des faschistischen Italiens und als Freunde des nationalsozialistischen Deutschlands und gaben ihrer Freude oft in temperamentvoller Weise Ausdruck.

(Fortsetzung auf Seite 2)

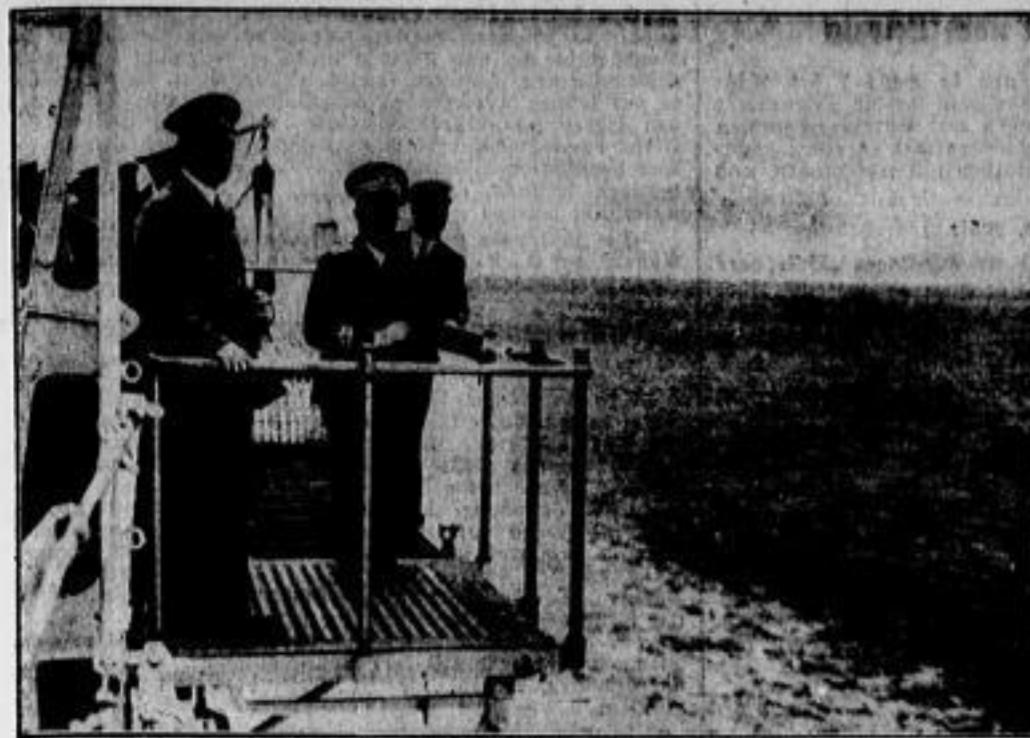


Die Ehrenloge

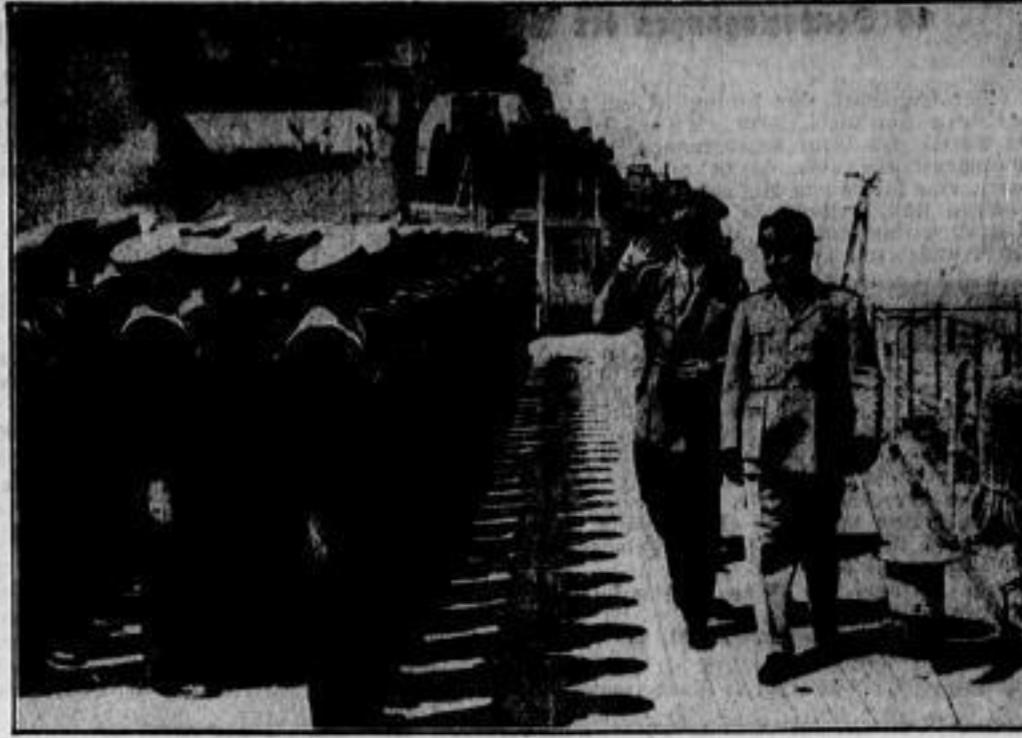
Von links:
Mussolini, Adolf Hitler, das König- und Kaiserpaar während des Vorbeimarsches eines Infanterie-Regiments

Amt. Scher-Bilderdienst

Die italienische Slotte paradiert vor dem Führer



Der Führer beobachtet zusammen mit dem König und Kaiser von dem Schlachtschiff „Caron“ aus den Verlauf der Vorführungen.



Der Führer und der Duce schreiten die Front der an Bord angetretenen Besatzung ab.

Mit dem Gummiknäppel gegen Sudetendeutsche

Unerhörte Zwischenfälle in Saaz - Tschechische Polizei gegen den Deutschen Grus

Prag, 6. Mai.

Wie aus Saaz gemeldet wird, kam es während der letzten Tage dort zu zahlreichen Begegnungen von Personen, die den Deutschen Grus anwendeten. Auch am Donnerstag wurden wieder mehrere Personen verhaftet. Um 18.00 Uhr wurde ein junger Mann wegen eines Schusses in die Brust von der Polizei festgenommen. Der Vorfall hatte einen größeren Menschenauflauf vor dem Gebäude der Staatspolizei zur Folge. Der Senator der Sudetendeutschen Partei, Vod, der wegen Freigabe des Freiheitsmünzen vorgesehen hatte, beruhigte die Menge und forderte sie zum Abendessen auf. Als die Deutschen bereits unter den Tischen waren und der Ringplatz von SDO-Ordnern gesäumt war, griff plötzlich Polizei ein und stürzte rückwärts auf die Menge mit Gummiknäppeln ein. Hierbei wurden zwei Personen verletzt.

Auf Grund dieses Vorfalls hat der Senator an die maßgebenden Stellen ein Telegramm gerichtet, in dem er schreibt: "Heute um 18.00 Uhr kam es durch die Festnahme eines Jugendlichen vor dem Polizeigebäude in Saaz zu Kämpfen. Obwohl die Kundgebung auf mein Einschreiten auseinandergegangen, schlug die Polizei auf die zurückstehende Menge von rückwärts mit dem Gummiknäppel ein. Zwei Männer wurden am Rücken und am Oberschenkel verletzt, was zwei Herzen zerstörte." Am Schluss erläutert der Senator um Abbesserung der Staatspolizei unter Hinweis darauf, dass die Bevölkerung infolge der fortwährenden Verhaftungen sehr erregt sei.

Es erwies sich wieder einmal, dass die Sudetendeutsche Partei Konrad Henlein — wie das Auftreten des Senators Vod zeigt — das eigenständige Ordnungselement des tschechoslowakischen Staates ist, während die Polizei durch ihr ebenso parteiliches wie rohes Vorgehen nur Verwirrung, Ansturm und Frieden stiftet.

Überfall auf deutschen Studenten

Am Freitagabend stürzten sich in Prag in der Lávovástraße mehrere Tschechen auf einen deutschen Studenten und verfolgten ihn unter lautem "Schlagt ihn nieder"-Rufen.

Der deutsche Student konnte schließlich in das Studentenheim in der Lávovástraße flüchten, wohin ihm die Tschechen zu folgen verloren. Dort anwesende Studenten stellten sich den Einbrechern entgegen. Als der Leiter des Heimes von den Tschechen aufgefordert wurde, ihr Vorrecht verlangte, schlugen ihn die tschechischen Angreifer nieder und rissen ihm die Kleider vom Leibe. Nur mit Hilfe seiner Kameraden konnte er sich in Sicherheit bringen. Eine Menschenmenge, die sich ansammelte, brach immer wieder in laute Schreie gegen die Deutschen aus, aber erst nach einer halben Stunde und nachdem die deutschen Studenten erklärt hatten, sie würden sich selber schützen, wenn die Polizei nicht die Ruhe und Ordnung herstelle, erschien ein starkes Polizeiausgebot und zerstreute die Demonstranten.

Untempelen wegen des Deutschen Grus

Wie die Sudetendeutsche Partei mitteilt, machen sich Militärpersonen in Hallen an der Eger polizeiliche Gewalt an und geben gegen die sudetendeutsche Bevölkerung, die sich mit dem Deutschen Grus grüßt, vor. Am Freitag ist es deshalb wiederum zu Ausschreitungen gekommen. Der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Koerner hat sich noch hoffnungsvoll gegeben, um die Überzeugung des Militärs zu erwirken.

Auch in Henleins Stadt Gummiknäppelattacke der Polizei

Die Sudetendeutsche Partei teilt aus Aich mit: Aus Anlass des 40. Geburtstages Konrad Henleins steht am Freitag die Stadt Aich in festlichem Schmuck. Am Donnerstagabend bereitete nahm Konrad Henlein den Vorbeimarsch von 21.000 Bürgerinnen ab, die ihm begeistert zuzuhören und von begeisterten Frauen und Männern begleitet wurden. Am Freitag mittag trafen die Hauptleistungsmitglieder, Kreisleiter und der Vorstand des Parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei in Aich ein, um Henlein zu gratulieren. Dabei meldete der Organisationsleiter Henlein, dass die Zahl der Mitglieder eine Million bereits überschritten habe.

Nach dem Empfang in der Wohnung fuhren Henlein und seine Gäste durch die Stadt zur Turnhalle, wo eine Feier stattfinden sollte. Überall stand die Bevölkerung lächelnd und empfing Henlein mit unendlichem Jubel. Vor

Das Ziel: Die deutsche Volksgemeinde Henleins Aufruf zur Gemeindewahl

Prag, 6. Mai.

Konrad Henlein hat anlässlich der bevorstehenden Gemeindewahlen einen Aufruf erlassen, in dem er heißt: "Die Biegierung hat in einer Vielzahl deutscher Städte und Dörfer die Gemeindewahlen ausgeschrieben. Die Sudetendeutsche Partei ist die einzige berechtigte Vertreterin des politischen Willens unserer Volksgruppe. Nun geht es darum, die deutsche Volksgemeinde zu organisieren und im Rahmen der lokalen Selbstverwaltung einen Grundstein zu legen für jenes deutsche Eigentum in diesem Staate, auf das wir mit Recht Anspruch erheben. Dem Sudetendeutschland die deutsche Volksgemeinde! Unter diese Parole stellt ich den Wahlkampf des Sudetendeutschlands.

In diesem Zeitalter wollen wir die deutschen Gemeindevertretungen fördern und jenen Geist erster Volksgemeinschaft in sie hineintragen, der Jahrhunderte lang aus ihnen verbannt war. Als deutsche Volksgemeinde sollen unsere Städte und Dörfer Heimstätten des Reiches, aber auch der Arbeit und der kameradschaftlichen Fürsorge für alle werden, denen die Not der Zeit Wohlstand und Lebensgrundlage verschafft.

Sudetendeutschland! Gebt eure Stimme den Männern der Sudetendeutschen Partei. Wir wollen mehr als eine Mehrheit! Wir wollen die Einheit der Volksgruppen auch in den Gemeindewahlen. Wir wollen die deutsche Volksgemeinde!"

Große Operette im Theater des Volkes / Erstaufführung von Chajane's "Kojatenbau"

Der Titel dieser Operette, zu der Edward Gajanek die Partitur, Kurt Reich und Edward Bogat das Buch und Hanns Delner die Gefangenmelodie schrieben, klingt ein wenig abenteuerlich. Im Mittelpunkt der Handlung steht der Kabarettjäger Fedor Iwanowitsch, eigentlich ein Kosakenherr, der durch die polnisch-württembergische Revolution Vaterland, Heimat und Vermögen verlor und der WUW als einer der gefährlichsten Emigranten ein Dorf im Auge hat. Die Agentin Sonja Petrovna wird gegen ihn eingesezt. Doch sie verliebt sich in ihn, Semjonow, ein WUW-Agent, droht mit Repressalien gegen den noch in Russland lebenden einzigen Bruder der Agentin, wenn sie Iwanowitsch nicht in die Hände der Tschechen spielt. Die tragische Wendung findet ihre Lösung dadurch, dass Sonjas Bruder im letzten Augenblick die Flucht aus dem Sowjetstaat glückt. Als Nebenhandlung spielt die nette Liebesgeschichte einer kleinen Studentin herein. Über der ganzen Handlung steht der Generalrepräsentant einer amerikanischen Pfeffersäure in Budapest. Denn in der ungarischen Hauptstadt haben die Dinge auf einem bunten Kabarettabend an, dann spielt das Geschehen in der luxuriösen Villa des Generalrepräsentanten und endet im Budapester Flugdienst. Der Abwechselung sind mithin keine Grenzen gesetzt und die Spannung hält bis zum letzten Wort an.

Das sind schon sehr schäbbige Vorläufe. Der vor wenigen Monaten verstorbenen Komponist hat dazu eine Musik geschrieben, die das Werk sozusagen als "große Operette" erweinen lässt. Schon die Ouvertüre wechselt zwischen feierlichem Walzer und dem beschwingten Rhythmus eines Treppas, und dann wirbeln die Motive oft in opernhafter Breite nur ineinanderher. Einmal ist es ein langamer, schwermütiger Walzer, dann ein feierliches, von tieferem Heimweh getragenes russisches Lied. Im dritten Akt findet ein echt wienischer Walzer ganz entzückend über die Bretter. Dabei verschmilzt es Gajanek auch nicht im geringsten, mit löslicher Seite einige Motive bekannter Art anklängen zu lassen, so im ersten Akt beim Auftritt des Generalrepräsentanten ein paar Takte "Butterfly", bei der sein akzentuiertes Hohen-Tatra-Walz eine Weise aus der "Verkaufsan Bräut". Darauf tönt die Barocksymphonie motivisch hindurch, und schließlich ist es im letzten Akt vor dem zentralen Wiener Walzer ein kleines Komponistenstück, das von den musikalischen Blumen aus aller Herzen Ländern duftet. Allerdings würde man auf die Barcarolle von Offenbach lieber verzichten.

Für Hugo Venenbäcker am Dirigentenpult und sein Orchester bot das Werk willkommene Aufgaben, die beider-

seits mit Begeisterung und Können gelöst wurden. Georg Wörtig als Spielleiter stellte die Handlung tresslich in von Hans Kammerling mit allem Prunk gestaltete Bühnenbilder, bei denen in der Budapester Villa weder der Springbrunnen noch bei der Kutschenszene ein seines, großes Passagierschlafzugs fehlten. Martha Schenck und Robert Baumler hatten die entsprechend vornehm geschmackvollen Trachten dazu geschaffen. Georges Blanvalot als Tanzgestalter ließ seine Tanzgruppe bald einen Tanz im Gangsterstil, bald einen russischen Tanz, außerdem einen Walzer mit Melodien Salms' Rokokoturen und schließlich alle möglichen Taktarten tanzen.

Rudolf Lemke kennzeichnete in Stimme, Spiel und Haltung recht gut das anstödernde und leidenschaftliche Temperament des Kosakenherrn und Sängers, Lotte Carola gab die Agentin Sonja mit feiner Zurückhaltung und wuchs mit ihrem Partner in dem großen Duett des zweiten Aktes in einen schönen Opernstil hinein. Für Fee von Reichlin war die kleine amerikanische Sportstudentin, voll von laufend Kapriolen, natürlich eine Partie, die sie mit tausend liebenswürdigen Sätzen ausstaffierte. Pepi Schröter als Privatsekretär und schriftstellernder Yankee hatte ganze Bühne vor gleich lustigen Einfällen auf den Hand und erzielte besonderen Erfolg mit dem schneidigen ungarischen Marsch, in den übrigens auch der Kosakenmarsch hineinklingt. Georg Wörtig spielte den amerikanischen Generalrepräsentanten mit weltmännischer Bedeutungswürdigkeit, und Hannes Döbbelin stellte den Agenten Semjonow als stark willsame und unbarmherlige Figur auf die Bretter. Die Mitglieder des Schauspiels haften die kleineren Rollen in sicher Weise bekleidet. So ergab sich ein Operettenabend, der mit Recht den starken Erfolg verdiente, den er an Altklößen und bei offener Szene sand. Hanns Verh-

Kunst in Baugen

Das Grenzlandtheater beschloss seine diesjährige Spielzeit mit zwei bemerkenswerten Aufführungen. In "Peer Gynt" vertrat Alfonso Schwert die Titelpartie in eindrücklicher Gestaltungskraft, und in der Operette "Wiener Blut" glänzte Irma Tanzer als echte Wienerin im Kreis der lädierten Misspieler. Der Besuch des Theaters hat sich in der vergangenen Spielzeit erfreulich gehoben. Theaterbegern Winter gelang es, neben Ross und Beethovenvorstellungen auch die Bandjugend dem Theater aufzuführen. Die kommende Spielzeit soll auf sieben Monate ausgedehnt werden.

Einen länderlich bedeutungsvollen Konzertabend hat der Schubertiendom, in dem sich die alljährlich gehaltenen Chöre des Männergesangvereins und Siegel-Chores verbunden haben. Unter der gong beworbenen Befreiung von

Dresden und Umgebung

Kadettur und Schaufenster eins

Dresdner Hauptbahnhof gegen 10 Uhr. Wir stemmen uns hinter dem blöden Mädel, das einen Zeitungsstand bedient, in den schmalen Gang des Ladens und beobachten. Das Mädel bläst die Verkäuferin ist ganz bei der Sache. Sie bezeichnet ihre Tätigkeit als sehr interessant. Und das finden wir bald auch. Sie braucht sich nicht vor die Ladentür zu stellen, wenn sie etwas von der abwechslungstreichen Umgabe schauen will. Ihr Auszug über die bunten und vielseitigen Zeitungs- und Bücherauslagen vermittelt ihr das ganze wechselseitige Bild des Buchhandels, das durch die Kuppelhalle flutet. Da und zwischendrin erlebt sie manches Interessante. Da steigt ein durchdringender Geruch heran und radebrecht um ein illustriertes Blatt. Er möchte am liebsten für sein Geld gleich das ganze Heft übersehen haben. Ab und zu erscheinen Stammfunden. Bei denen weiß die Verkäuferin schon von welcher Zeitung sie bekommen. Das Mädel hat jedes Blatt auf den ersten Griff, sowohl ein halbes Dutzend verschiedene ausliegen. Grab jetzt, wo die Zeitzeit wieder einfiebt, bekommt der Zeitungsverkauf „Arbe“ und Abwechslung. Da sind Holländer, gemüthlich und freundlich. Sie wünschen Ansichtskarten vom schönen Dresden. Und weil es ihnen überall in ihm so gut gefällt, mögen sie ganz Dresden auf einer Karte haben. Jawohl, sie fragen manchmal sogar nach solch einer Ansicht! Volk mit allen Ausländern ist eine gute Verständigung möglich. Das Mädel lernt außerdem täglich zu und fühlt bald bei jedem, was er wünscht, ehe er nur viel spricht. Sind doch sogar durchreisende Engländer, Dänen und Franzosen manchmal sehr wohlerliche Bücheraudienz und wünschen eine eingehende Beratung über die besten deutschen Neuerscheinungen. Der Zeitungsstand verkauft nämlich nicht nur reine Unterhaltungsliteratur, Liebes- und Kriminalromane. Vor allem das politische Buch wird stark begehrt. Und dann natürlich neben den neuesten Tageszeitungen alle Blätter, die vom Sport berichten. Denn Dresden ist eine Stadt, die im Sportleben etwas bedeutet. So ein Hauptbahnhof-Zeitungstand kann nahezu jedem mit allem Lesbaren dienen. Und — das haben wir deutlich genug gespürt — solch eine Verkäuferin ähnlichen Zeitungen und Zeitchriften, aktuellen Büchern und Broschüren ist mehr, als sie scheint. Sie verkauft nicht nur mechanisch nach den vorgebrachten Wünschen der an sie heranziehenden Kunden aus ganz Europa. Nein, sie sieht und studiert ihre „Ware“, wenn auch nur in groben Zügen. Und sie bietet dem französischen Studenten, der „Le Matin“ nimmt, unauffällig auch eine deutsche Tageszeitung an. Eigentlich ist das Mädel mehr als nur Verkäuferin, wenn es seinen Dienst versteht, d. h. wenn es nicht nur nach dem Titelblatt und der Hülle, sondern noch nach dem Inhalt ihrer Ware verkauft. In diesem Sinne im kleinen Schaufenster des Dresdner Hauptbahnhofs tätig zu sein, ist eine dankbare Aufgabe. Sie erfüllt auch die blonde Mädel im braunen Berufsmantel mit Stolz und Genugtuung. J. B.

Rechtsanwälte und Zeitungsanzeigen

Auf Anregung der Reichsjustizkammer sind für alle Reichswahlgruppen Lockerungen der bestehenden Werbeverbote durchgeführt worden. Eine Werbung ist aufgrund gestattet, soweit sie den Aufgaben des gesamten Berufsstandes und ihrer Pflichtstellung gegenüber der rechtlichen Bevölkerung dient (Gemeinschaftswerbung) oder soweit sie für eine Gruppe von Rechtsanwälten in Sonderfällen den Interessen der Rechtspraxis dienlich sein kann (Sammelwerbung). Die Gemeinschaftswerbung ist an die Weisungen der Reichsrechtsanwaltskammer oder des NS-Rechtsanwaltverbundes gebunden. Für Orte unter 20 000 Einwohnern kann die Einrichtung einer Sammelwerbung der Rechtsanwälte in der örtlichen Presse gestattet werden. Die für die Sammelwerbung festgelegten Grenzen ergeben sich aus den besonderen Forderungen des Berufsstandes. Das Verbot der Einzelwerbung schlägt nicht aus, daß der Anwalt Veränderungen in seiner Gestaltung durch Zeitungsanzeigen bekannt gibt. So sind Einzelanzeigen zulässig für die Begründung der Mandat und ihrer Verlegung, die Einrichtung auswärtiger Sprechstätte, der Ein- und Austritt von Sozialen, die Anzeige des Urlasses, Antritt und Rücktritt von Wehrmachtsabteilungen und Bestellung eines Vertreters. Die Anzeige darf keine übertriebene auffällige und reklamehafte Form haben. Sie darf ein bis maximal in der Fachpresse der Anwaltschaft und in Tages-

zeitungen des Bezirktes erscheinen, an dessen Gerichten der Anwalt tätig ist.

In der „Juristischen Wochenschrift“ wird an der Neueregulation angeführt, daß die Lockerungen der Werbeverbote an der grundlegenden Aufbauung festhalten, daß dem Rechtsanwälter jede Einzelwerbung um Praxis verboten bleibt. Entscheidend für die durchgeföhrten Lockerungen war das Interesse der rechtlichen und der Volksgruppen, und zwar insfern, als diesem gegenüber liegt in Form von Gemeinschaftswerbung der jeweilige Auslaufbereich der gesamten Berufsgruppe unterbreitet werden kann. Es ist somit die Möglichkeit gegeben, im einzelnen darzulegen, welche Tätigkeit der einer bestimmten Gruppe angehörende Rechtsanwälter ausübt, so daß der Volksgruppe sich klar darüber werden kann, an wen er sich in einer bestimmten Angelegenheit zu wenden hat. Für die Verhinderung der Verteilung auf Orte unter 20 000 Einwohnern war maßgebend, daß in sehr großen Städten eine solche Sammelwerbung praktisch illusorisch ist.

Welt wichtiger ist die allgemein geschaffene Möglichkeit der Anzeige von Veränderungen. Hiermit ist einem bringenden Bedürfnis nicht nur der Rechtsanwälter, sondern auch der Bevölkerung abgeholfen worden. Nur Notare, Patentanwälte, Wirtschaftsprüfer und Rechtsberufe sind besondere Vorderungsvorschriften der bestehenden Werbeverbote in Vorbereitung.

Dresdner Kunstgenossenschaft

Jubiläumsausstellung im Kunstverein
Bis zum 22. Mai ist noch die Ausstellung „Hundert Jahre Dresdner Kunstgenossenschaft“ in den Räumen des Sachsischen Kunstvereins zu besichtigen. Aus der



Gash „Bäuerin in Würmgastracht“

Fülle der Plastiken, Medaillen und Grafiken bilden wir zwei Werke ab, die einen Begriff geben von der Spannweite künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten in Gegenstand und Behandlungswelle. Die „Bäuerin in Würmgastracht“ von Professor Walter Gash, jetzt in Leipzig, ist eine

Plastierung auf Kunsthars, einem Stoff, den Gash an Stelle der Kupferplatte gesetzt hat und der offensichtlich gestaltet, sehr viele Eindrückungen heraushoben, wie man an den leichten Strichlagen sieht. Das runzlige Gesicht der alten Bäuerin vom Würmsee wie die Schmuckhaftigkeit ihrer Tracht, deren farbige Blumen und blinkende Steine man schwimmen zu sehen glaubt, treten in aller Deutlichkeit einer Naturtreue hervor, die der Künstler als Ausdruck unverfälschter Lebenswahrheit bewußt angestrebt hat. So haben wir hier ein Werk des künstlerischen Realismus in geläufiger Form vor uns.

Adolf Liebermanns Vollsitz „Der Hüter“, in getöntem Gips ausgeführt, aber offensichtlich Bronze gedacht, ist dagegen ein Werk des künstlerischen Idealismus der höheren Symbolik. Denn wenn auch der kräftige Körper des Mannes naturnahe ausgeführt ist, so drücken doch die gerundete Form, die vereidete Plastik der Teile, dazu der fast römisch strenge Kopf eine feste Willensentschlossenheit aus, die erkennt lässt, daß hier ein Hüter gegen jede Gefahr vor uns steht, einer, der nicht nur eine Schlange, wie sie tot zu seinen Füßen liegt, abwehren wird. Ein Bild schüchterner Manndarstellung steht in diesem edelgestrafften symbolischen Kunstwerk vor uns.

F. Z.

Schaffung einer deutschen Rundfunkakademie

Der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Reichsamtsleiter Hans Kriegler, teilte im Rahmen eines Vortrags in der „Hochschule für Politik“ mit, daß in allerhöchster Zeit mit der Errichtung einer Rundfunkakademie zu rechnen sei, deren Grundlagen sich auf der Praxis deutscher Rundfunkarbeit aufbauen würden. Diese Rundfunkakademie werde der Hochschulbildung und der Berufsbildung von Rundfunkbeamten dienen, die für die praktische Bedeutung an den deutschen Reichslanden sich zuvor die notwendigen Grundlagen der Zielsetzung der nationalsozialistischen Rundfunkgestaltung angeeignet haben müssten. Gleichzeitig sei auch die Verwirklichung einer Rundfunklizenzenchaft an den deutschen Hochschulen in greifbare Nähe gerückt. Zuerst soll an einer submedizinischen Universität ein selbständiges Rundfunkwissenschaftliches Institut errichtet werden. Zwischen der Rundfunkakademie und den rundfunkwissenschaftlichen Instituten werde es einmal ein klar umrissenes Aufgabenprogramm geben. Die Rundfunkakademie aber sei das Fundament einer praktischen Ausbildungslösung der Rundfunkbeamten.

Afrika ruft! Eine koloniale Großkundgebung

Gefährdet haben in Afrika Überzeugendes gelebt, und zwar in Gebieten, die unter fremder Oberhoheit stehen.

Die so gern von unseren Gegnern aufgeworfene Frage nach dem Wert unserer Kolonien ist völlig müßig. Nur das ist ausschlaggebend, was der nationalsozialistische Staat aus seinem Besitz machen wird, denn Kolonien sind Vermögenssubstanzen auf Jahrtausende hinaus. Zum Vergleich ziegt der Redner die Kolonialbesitz Italiens heran. Was hat der Faschismus aus Südtirol und dem übrigen Italien gemacht? Sollten wir weniger können als unsere italienischen Brüder? England und Frankreich leiden an einer Überbelastung mit Staaten und haben keine Menschen zum Hühnchen. Bei uns ist es umgekehrt. Wenn wir unsere Pflichten gegen die kommenden Geschlechter erfüllen wollen, müssen wir uns nach Niederrömländern in der Welt umsehen. Und gerade in unseren Kolonien liegen noch ungehebene Schätze in Hülle und Fülle. Ihre Werte ist nicht zu berechnen, und es gibt nur eine Antwort: Heraus mit dem, was uns gehört! Überlast ist gefälligt uns, was wir daraus machen!

Ja, aber die Rassenfrage, lagern unsere Gegner. Wir vertreten den Standpunkt, daß der Weiße unter allen Umständen der Herr bleiben muß, aber es besteht nicht die geringste Gefahr, daß ein nationalsozialistisches Deutschland nicht die Rassen der Negro achtet würde, denn es wäre dies ja Selbstmord, wenn man die Stammesgebundenheit unserer arbeitenden Arbeiter vernichten wollte. Daß wir Kolonien zu verwalten verfügen, beweist zur Genüge die heute noch vorhandene, geradezu rührende Abhängigkeit unserer Togoneger und der ehemaligen Astaris. Ein großes, fleißiges Volk wie das deutsche muß endlich seinen Platz wieder erhalten, der ihm gebührt und den es an der Sonne Afrikas innehatte.

Stürmischer Beifall dankte dem Vortragenden für seine auffälligen Worte. Gouverndirektor Wendel dankte ihm und bat um nachdrückliche Unterstützung der kolonialen Verbündeten. Der Auftakt der Motorgruppe Sachsen bot unter Leitung von Max Elbert ein gemütliches Konzert, in dem in der Haupthalle koloniale Weisen erklangen.

55 Millionen Abzeichen verkauft

Über das Winterhilfswerk 1937/38 werden einige weitere voraussichtliche Ergebnisse veröffentlicht, die eindeutig zeigen, daß dieses große Werk der Volkgemeinschaft unter der Parole „Niemand darf hungern und frieren“ das deutsche Volk von Jahr zu Jahr noch stärker begleitet. So sind diesmal bei der ersten bis dritten Reichsstrahnsammlung insgesamt 55 727 985 Abzeichen verkauft worden gegenüber 47 977 488 Abzeichen bei den entsprechenden Sammlungen für das RHW 1936/37. Die Eintopfpenden haben gleichfalls einen erfreulichen Mehrertrag gebracht. Es sind als vorläufiges Ergebnis am Aufkommen der fünf Eintopfpenden des RHW 1937/38 insgesamt 28 499 540,78 Mark gemeldet worden gegenüber einem endgültigen Ergebnis der fünf Eintopfsonntage von 1936/37 von 27 895 410,72 Mark. Schließlich zeigt sich ein entsprechend günstiger Verlauf auch bei den Reichsstrahnsammlungen. Im letzten RHW erbrachten die vier Reichsstrahnsammlungen zusammen 18 498 404,95 Mark gegenüber 17 069 947,77 Mark im Vorjahr. Die Baustrahnsammlung konnte in ihrem Ertrage von 8 971 184,00 Mark auf 4 095 582,95 Mark gesteigert werden, der Tag der Nationalen Solidarität sogar, wie jenseits gemeldet, von 5 602 270,10 Mark auf 8 129 084,88 Mark.

Der Landesbauernführer sprach vor dem Gaustab

Unter reger Beteiligung des Gaustabes fand in der Horst-Wessel-Schule die monatliche Gauabteilung statt. Es sprach der Landesbauernführer Körner über das Thema „Die sächsische Landwirtschaft und der Vierjahresplan“.

* Aus dem Konsulatswesen. Durch eine Verfügung des Königl. Schwedischen Ministers des Äußenrechts wurde R. von Geroldi zum Konsul des Königl. Schwedischen Konsulats in Dresden ernannt.

— Umbenennung einer Gemeinde. Der Reichsstatthalter in Sachsen hat den Namen der Gemeinde Neuhausen (Erzgebirge) abgeändert.

— Geschäftsjubiläum. Blechhersteller Albert Schwarze kann am 9. Mai sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern. 1918 eröffnete er in der Antonstraße einen Stand; 1920 gründete er eine Import- und Großhändler auf dem Schloßvor. 1929 gliederte sich eine Werkstatt auf der Brünstraße an und eröffnete gleichzeitig die Dresden Nielschall, Amalien, Ede Berlecke.

— Der Bund Deutscher Männer, Kreisgruppe Dresden, veranstaltete am 14. und 15. Mai eine zweite Grenzlandfahrt nach dem Grenzmarkt Polen-Mecklenburg. Fahrtweg: Bautzen, Müglitz, Grünberg, Neurudnitz, Borna, Torgau, Luckau über Cottbus, Görlitz, Ablauf 14. Mai, vormittags 8 Uhr, Ede Berleckestraße/Wiener Straße. Rückfahrt 15. Mai gegen 24 Uhr. Räther Auskünfte: Bund Deutscher Männer, Auf 2812.



Wolf Liebermann „Der Hüter“

Unser Wiener Bub!

Es war Ehrensache, dass sich meine Schwester und mein Schwager, die in der Vorstadt eine Konditorei besaßen, ein Wiener Kind nahmen. Der große Tag des Empfangs war da. Während meine Schwester auf dem Hauptbahnhof warte, fragte der Schwager, alle 10 Minuten aus der Konditorei kommend: "Sind sie da?" Endlich kamen sie. Der Bub, schwatz vom Bahnhof, schüttete sich erst gründlich waschen und eroberte dabei meines Schwagers Herz mit der Bemerkung: "Ich will auch mal Konditor werden!" Er heißt Rudi und addiert 14 Jahre. Die ersten Tage verliefen schnell in gründlicher Orientierung der Umgebung. Am fünften Tage riefen plötzlich seine Eltern aus Wien an, und damit war, o Wunder, das Heimspiel mit einem Schlag weg. Eines Tages wurde Rudi's Geburtstag festlich begangen bei großem, reichlichem Gottesdienst. Auf die Frage, was seine Mutter immer sohohe, meinte er: "Vielen Dank und Gutebeisz!" Mit der Sprache hatte es auch seine Schwierigkeit. Wir mussten langsam und deutlich sprechen, damit Rudi den Sinn der Worte begriff. Eines Tages besuchte mein Tochterchen mit ihm das Karl-May-Museum. Das war etwas für das Jungengespann. Für die Habsüter in Dresdens Umgebung zeigte er großes Interesse. Auch waren wir mit ihm im Zoo und in dem Elbsandsteingebirge, und der Ausflug wurde auch belohnt. Rudi's Moning geht es nun wieder beim. Den stärksten Eindruck machte auf den Knaben der herrliche Wahltag am 10. April. Das sein Vaterland heimgesucht wurde, was wir alle mit einem spontanen "Ja" befeigten, das wird er niemals vergessen.

D. B.

— **Elbsandsteingebirge**. Neben der Bezeichnung "Sächsisches Hellsengebirge", die vornehmlich in den Kreisen der Kletterer üblich geworden ist, soll hauptsächlich der in den Schulen und bei postulativen und fotografischen Bezeichnungen eingebürgerte Begriff "Elbsandsteingebirge" angewandt werden.

* Zur letzten Mole Großwerbung für die Volksabstimmung. Um auch den letzten, noch nicht mit einer Gedächtnisverleihung begünstigten Gelegenheit zu geben, sich damit zu versorgen, wird am Sonntag in den Vormittagsstunden die dritte und letzte Großwerbung für die VM 37 durchgeführt werden. Noch einmal werden die NSB-Walter die Haushaltungen besuchen und jede Ausklärung geben. Der Verkauf von Volksabstimmung in Dresden und Umgebung kann nur noch bis zum 15. 5. stattfinden. Bis dahin also sollte jeder im Begriff einer VM 37 sein und sich und seine Familie wissam gegen alle Möglichkeiten machen. Der Erwerb der VM 37 ist zugleich wehrpolitische Notwendigkeit, deren Erfüllung von der Einsicht der Volksgenossen erwartet werden kann.

Der Olympia-Film in Dresden I. Teil "Zelt der Völker" im Prinz-Theater

Nachdem am 20. April im Zelt des Führers und Reichskanzlers die Uraufführung des Filmes von den Olympischen Spielen 1936 in Berlin den nachhaltigen Eindruck bei allen hinterlassen hat, die dieses filmische Dokument der unvergesslichen und unvergleichlichen Meisterspiele 1936 gesehen haben, erwartete auch Dresden mit großer Spannung den ersten Teil des von Leni Riefenstahl gefilmteten Filmes. Die Erstaufführung im Dresdner Prinz-Theater am Freitagabend vor vollem Hause offenbar nachdrücklich noch einmal die wahre Größe und Schönheit der XI. Olympischen Spiele. Leni Riefenstahl hat ihr Werk in Dankbarkeit dem Wiederbegründer der Olympischen Spiele, Baron Goubertin, gewidmet, dessen Traum von dem ewigen Fest der Jugend aller Völker in Berlin zum ersten Male in vollendetem Weise erfüllt wurde. Wir haben die Tage in Berlin miterlebt, und wir wissen, dass nicht nur allenthalben Freude und Triumph unserer deutschen Hammerwerfer. Ganz teilweise sind die Darstellungen der Olympiasieger Wölfe, Stein und Stahl hergestellt; denn diese Rauhausbahn enthalten die wahre Gestalt des Kampfes in dem Augenblick, als er die goldene Medaille für Deutschland holt. Das sind sportliche Grotesken, die unsere Olympiakämpfer vollbracht haben, mit einer moralischen Kraft, die bei den starken ausländerischen Gegner nicht genug hervorgehoben werden kann. Man sieht die feine schnellen Läufer der Welt am Start, erkennbar nicht zu verborgende Nervosität im Startschuss und sieht anschließend den schnellen Mann der Welt gegen das Ziel laufen. Es folgt der Hochsprung der Frauen, auch in Zeitlupe, die erste die Schönheit des Sprungs richtig an den Tag bringt. Ein italienischer Sieg: die italienische Kolonne läuft vor Begeisterung über diesen Sieg. Dann im Augenblick ein verbessertes Kampf, bis Wölfe für Deutschland den Sieg herausholen. Den 800-Meter-Lauf erlebt man vom Start bis zum Ziel mit den kleinen Einzelheiten in hinreißender Weise, wie er wohl nie gezeigt worden ist. Und was entfällt der Dreisprung in Zeitlupe? Eine Technik, wie sie das Auge bisher nicht gesehn hat. Das Weitsprungduell zwischen dem Deutschen Luz Long und dem Sieger Jesse Owens ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packendsten und erbittertesten Rennen. Der Neuseeländer Howlock entzieht in zähem Endspurt dem Amerikaner Cunningham den Sieg. Der Hochsprung der Männer läuft durch die Zeitlupe die eleganteste und vollendete Technik der besten Springer der Welt erst richtig erkennen. Man hört direkt den Atem an, wenn sich bei einer Sprunghöhe von über 2 Metern der Springer über die Matte wirft, und hört den Aufschlag mit, wenn die Matte gerissen ist. Zurück geht es auf die Laufbahn zur Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf, in dem die sechs Besten der Welt nur so über die Hürden fliegen. Das Herausfliegen höher, als dann im Endkampf im Speerwurf, werfen der Männer der Deutsche Willi Stoll und der Sieger des Wettkampfes ist von hinreißendem Schwung. Erst mit dem letzten Sprung, mit dem der schwarze Amerikaner mit 8,00 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, erreicht die Spannung ihren Gipfel. Mit dem 1500-Meter-Lauf erlebt man eins der packend

Kundfunk

Sonntag, 7. Mai

Stadtsehender Leipzig / Sender Dresden

- 8.30: Rundfunknachrichten u. Wetterbericht. — 9.00: Morgenruf, Reichsmüll. — 9.10: Sonnentag. — 9.30: Frühkonzert. Die Kapelle Groß Schenckendorf. Dauer: 7.00. Nachrichten.
- 9.00: Sonnentag. — 9.30: Kleine Rufe. — 9.30: Wohl bekommt's! — 9.45: Haferkornabendmusik. — 10.00: Barbara Ullmann. Opernstück.
- 10.30: Wetter- und Tagessprogramm. — 11.00: Heute vor... Abend. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 11.55: Zeit und Wetter.
- 12.00: Witterungsbericht. Die Wiener Sinfoniker. Dauer: 18.00. Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 15.00: Kinder, wir basteln mit Allerlei. — 15.30: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00: Bunte Melodien aus Asien. Wissenswertes vieler Völker. — 16.00: Gegenwartsdokument. — 16.15: Neue Blüte für Volkskunst. — 16.30: Abendnachrichten. — 19.10: Rundfunkliches Amüsienspiel.
- 19.30: Aus Wien: Höörberichte über die großen Wandoer in Barbara und San Martino. — 20.00: Aus Wien: Siehe im Mai. Ein junger Abend von junger Liebe, Zeit und Freude. — 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport. — 22.30: Wir tanzen in den Sonntag.
- 24.00: Nachtmusik zur Unterhaltung aus Breslau.

Deutschlandsender

- 8.00: Goldenspiel, Morgenruf, Wetterbericht. — 9.10: Der Tag beginnt. Blasmusik. — 9.30: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 10.10: Fröhliche Morgenmusik. — 7.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 7.10: Aus Köln: Frühkonzert. Das Unterhaltskonzert und die Schrammeln.
- 10.00: Barbara Ullmann. Opernloge. — 10.30: Reichsleiter. — 11.30: Dreihundert Minuten. — 12.00: Wetterbericht. — 12.30: Muß zum Mittag. Das Kleine Orchester des Reichssenders Königsberg.
- 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter — von zwei bis dreißig. — 15.00: Wetter, u. Witterungsbericht. Witterungsbericht des Reichswetteramtes.
- 15.15: Bunter Wochenende (Schallpl.). Reichs: Programmhinweise.
- 16.00: Muß am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester. In der Pause 17.00: Die junge Front.
- 18.00: In Liebe ganz verloren. Ein Stedtspiel. Der Kommerchor und das Kleine Orchester. — 18.45: Soort der Woche.
- 19.00: Kriminalruf, Kurzanschriften und Wetterbericht.
- 19.10: ... und jetzt ist Peterabend! Bunte Melode.
- 20.00: Aus Wien: Siehe im Mai. Ein junger Abend.
- 22.00: Tageb., Wetter- und Sportnachrichten. — Deutschlandradio.
- 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Wetterbericht.
- 23.00: Wir tanzen in den Sonntag. — 24.00: Muß zur Unterhaltung (Kult.). — 1.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Was wollen wir heute noch hören?

- Ansager: 10.00: Blaufunk (Köln). — 10.10: Blaufunk (Wien). — 16.10: Blasmusik (Frankfurt). — 16.15: Aus beliebten Operettens (Stuttgart). — 20.00: Bunte Blätter (Bremen). — 20.05: Unterhaltungskonzert (Königsberg). — 20.30: Chor- und Orchesterkonzert (Bremen, Köln). — 22.45: Unterhaltungs- u. Tanzmusik (Königsb.).
- Bühnenwerte und Opernlogen: 19.10: „Gloria am Scheiterv“.
- Berichterstattung: 10.10: Stunde der Grenzlandjugend (Breslau). — 16.10: Blasmusik (Frankfurt). — 16.15: Aus beliebten Operettens (Stuttgart). — 20.00: Bunte Blätter (Bremen). — 20.05: Unterhaltungskonzert (Königsberg). — 20.30: Chor- und Orchesterkonzert (Bremen, Köln). — 22.45: Unterhaltungs- u. Tanzmusik (Königsb.).
- Heimwerke und Opernlogen: 19.10: „Gloria am Scheiterv“.
- Berichterstattung: 10.10: Stunde der Grenzlandjugend (Breslau). — 16.10: Blasmusik (Frankfurt). — 16.15: Aus beliebten Operettens (Stuttgart). — 20.00: Bunte Blätter (Bremen). — 20.05: Unterhaltungskonzert (Königsberg). — 20.30: Chor- und Orchesterkonzert (Bremen, Köln). — 22.45: Unterhaltungs- u. Tanzmusik (Königsb.).
- Aus dem Mittwochabend: 24.00: Nachtmusik (Stuttgart, Frankfurt).

General Steinhard an die ehemaligen Soldaten

Der Reichskriegsführer, SA-Gruppenführer Generalmajor a. D. Steinhard, wird am 11. Mai von 22.15 bis 22.25 Uhr über den Deutschlandsender und die Reichssender München und Königsberg eine Rundfunkansprache an alle ehemaligen deutschen Soldaten halten. Alle Mitglieder des NS-Deutschen Reichskriegerbundes werden aufgerufen, in ihren Kameradschaftslogen Gemeinschaftsaufnahmen dieser Rundfunkansprache durchzuführen und hierzu alle ehemaligen Soldaten einzuladen, die noch nicht Mitglieder des Bundes sind. Außerdem sind die Rundfunkgeräte der Kameraden in ihren Wohnungen weitestgehend auszunehmen.

Den 20. Geburtstag begreift heute am 7. Mai der Kulturmaler Hermann Marial. Scheflfür. 84. Vor 60 Jahren gründete er die Firma Gustav Marial, die er auch heute noch leitet.

Freude in der Arbeit. Heute feiert der Malermeister Otto Maier, Hellendorf, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Chemischen Fabrik Hellendorf A.-G.

Die NS-Arbeitsgemeinde. Am 8. Mai: Montag 8: Montag 8.00 bis 9.00 und Nachholer; Dienstag 7.00 bis 8.00 und Nachholer; Mittwoch 5.00 bis 6.00 und Nachholer; Donnerstag 16.00 bis 17.00 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 9.00 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und Nachholer; Montag (15.) 18.15 bis 19.00 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Theater des Volkes: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 9.00 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 19.45 bis 20.00 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 und 19.30 bis 19.45 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und Nachholer; Montag (15.) 19.00 bis 19.45 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Donnerstag 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Freitag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Sonnabend 14.1. 22.00 bis 23.00 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer. — Schauspiel: Samstag 8: Montag (9.) 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Dienstag 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer; Mittwoch 8.00 bis 8.30 und 19.00 bis 19.30 und 20.00 bis 20.30 und Nachholer

England kann nicht pflügen und säen

London, im Mai.

England erlebt in diesem Frühjahr die schlimmste Trockenheit seit 45 Jahren. Dafür nicht innerhalb der nächsten zwei bis drei Wochen ergiebige Regensäue niedergeraten, ist in vielen Gegenden des Landes die diesjährige Ernte in Gefahr.

Es ist zwar für die englische Landwirtschaft eine ganz besondere Erscheinung, daß trockene und feuchte Perioden sich in Abständen von drei bis vier Jahren abwechseln pflegen. Doch in diesem Frühjahr leben die Dinge weit schlimmer aus. Man spricht bereits davon, daß das Jahr 1936 genau so begonnen habe wie jenes Unglücksjahr 1895, in dem gleichfalls infolge zu trockener Frühlingsmonate die Ernte mißlang.

Die Acker sind steinhart

Die leichte Periode der ausgesprochen trockenen Frühljahre erreichte 1935 ein Ende. Damals waren es allerdings mehr die Sommermonate, denen es an Regen mangelte, so daß in verschiedenen Gegenden des Inselreiches sogar Hilfsorganisationen ins Leben gerufen werden mußten, um die Landbevölkerung mit Trinkwasser versorgen zu können. Selbst in den Städten hatte man die Wasserversorgung beschränken müssen. Doch zum Glück war die Ernte damals nicht so sehr in Gefahr. Das Jahr 1936 begann zwar auch noch sehr trocken, entwickelte sich dann jedoch normal.

In diesem Jahr dagegen sind die Dinge bereits jetzt so weit gediehen, daß es in zahlreichen Gegenden des Landes den Bauern unmöglich ist, die Felder zu pflügen und zu säen. In den letzten drei Monaten sind durchschnittlich nur etwa 25 Millimeter Regen gefallen. Der Ackerboden ist entweder steinhart, oder aber der Pflug wirbelt ihn zu riesigen Staubwolken auf. Dies ist vor allem in Landstrichen der Fall, in denen während des ganzen letzten Winterviertels insgesamt kaum mehr als 20 Millimeter Regen niedergegangen sind. Ein übrigens hat das lange anhaltende Frostwetter getan, um den Beginn der Landbestellung zu verzögern und sogar unmöglich zu machen.

Das Vieh kann nicht wieden

Mit einer Heuernte kann zunächst nicht gerechnet werden. Das Vieh war zwar aus den Weiden getrieben worden, jedoch innerhalb weniger Tage hatte es den spärlichen Grasvorrat weggefressen. Infolge des anhaltenden Wassermangels ist bisher nichts nachgewiesen. Es blieb nichts anderes übrig, als das Vieh wieder in die Ställe zu treiben und von Winterfutter zu ernähren. Da jedoch die Vorstände fast überall schon erschöpft waren, bedeutete diese Zwangslage für die Bauern eine nicht unerhebliche zusätzliche Ausgabe.

Bedrohlich wurde die Situation, als die Wasservorräte immer knapper zu werden begannen. Immer häufiger wird gemeldet, daß in kleinen Ortschaften die Brunnen versiegten, und daß die Bevölkerung Kilometerweit laufen muß, um Wasser für sich und für das Vieh herbeizuschaffen.

Das Landwirtschaftsministerium zeigt sich zwar durch diese Hochsobothalten alarmiert, steht jedoch — wie es in einer offiziellen Verlautbarung heißt — vorerst keine Veranlassung zu ernsthafter Beunruhigung. Es heißt, man müsse abwarten, wie sich das Wetter während der nächsten zwei bis drei Wochen entwickle. Sollten in der Zwischenzeit ergiebige Regensäue niedergeraten, dann dürfe man erwarten, daß die drohende Gefahr noch einmal, wenigstens in ihren schlimmsten Auswirkungen, abgewendet sei. Würde sich jedoch die Witterung während des Monats Mai genau so niederschlagslos gestalten, dann müsse man, allerdings ärgerliche Befürchtungen begegnen.

Überall versiegen die Brunnen

Gegenüber diesem offiziellen Verübungsvorfall ist die Bevölkerung teilweise jedoch bereits der Verzweiflung nahe. In London und Münster zum Beispiel sind die Leute gewohnt, Trinkwasser einem unsauberen Graben zu entnehmen, da in der ganzen Gegend die Brunnen versiegten sind und dieser Graben als einziger noch Wasser führt. Die Geländebehörden sind darüber sehr beunruhigt. Denn es läuft sich unmöglich überwachen, ob die Bevölkerung vor dem Genuss dieses unsauberen Kanalwassers auch die entsprechenden hygienischen Vorsichtsmahnzegelein beachtet, zum Beispiel das Wasser abstoßt.

Die großen Städte im Norden des Landes, wie Manchester, Liverpool, Newcastle, Leeds und Sheffield, die sonst unter Trockenperioden besonders zu leiden hatten, sind in diesem Frühjahr bisher noch nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Wasservorräte sind in den Städten reichlich vorhanden, und es hat den Anschein, als seien die baulichen Maßnahmen, die man zur Sicherung der Wasserversorgung in

diesen Städten getroffen hat, hinreichend.

Dagegen ist heute bereits die Wasserversorgung der Orte im Norden Staffordschires gefährdet. Es ist bereits angekündigt worden, daß in aller nächster Zeit mit Einschränkungen beim Wasserverbrauch zu rechnen sein wird. Von ländlichen Distrikten sind besonders betroffen Cheshire, Kent, Essex, Norfolk und Herefordshire. Teilweise ist dort die Obstbaumblüte erstickt, so daß auch hier mit einem erheblichen Ernteausfall zu rechnen ist.



Auss. Presse-Hoffmann
Das vollkommen ausgetrocknete Bett eines Flusses in der Grafschaft Wiltshire, das für die Kinder zum Spielplatz geworden ist

„Madame Butterly“ — japanisch

Puccinis Oper wird in Nagasaki verfilmt

Tokio, 4. Mai.

Puccinis vielgespielte und unsterbliche Oper „Madame Butterly“ soll in nächster Zeit in Nagasaki verfilmt werden, und zwar von einer rein japanischen Produktionsgesellschaft, die den Stoff des Bühnenwertes mit japanischen Augen betrachten wird.

Der Stoff von Puccinis Oper „Madame Butterly“ hat in Japan nie recht Beifall gefunden. Im Gegenteil, er forderte sogar zu berechtigten Protesten heraus, da die Verfasserin die Tragödie ein etwas verächtliches und keineswegs mit der Wirklichkeit übereinstimmendes Japan auf der Bühne zeigten. Die rührende Geschichte von dem jungen japanischen Mädchen, mit dem sich ein amerikanischer Marineoffizier sozusagen zum Scherz trauen läßt, um für kurze Zeit eine Unterhaltung zu haben, und dann wieder in die Heimat zurückkehrt, wo er sich mit einer weißen Frau verheiratet, hat zwar den Theaterbesuchern aller Länder Thränen des Mitleids entlockt, in Japan selbst handelt sie jedoch nur wenig Anhang, da man in ihr eine Verzerrung der tatsächlichen Verhältnisse des Landes erblickte.

Um so überraschender wirkte die Ankündigung, daß eine rein japanische Filmgesellschaft die „Madame Butterly“ verfilmen will, und zwar hat sie den Originalchauspiel der Puccinioper, den Kriegschauspiel Nagasaki, als Ort der Handlung ausgewählt. Es wird zweifellos interessant sein, dieses dankbare und vielfach abgewandelte Thema einmal mit japanischen Augen betrachtet zu sehen. Sicherlich wird der amerikanische Marineoffizier in der japanischen Aufführung nicht so

aus wegkommen, wie in der Puccinioper, wo er und ganz komisch erscheint — als ein soraloser Mensch, der sich der Folgen seines Handels nicht bewußt ist und erst erkennt, daß er ein Frauenherz erbrach, als die kleine Butterly Harakiri verübt hat. Und wie mögen japanische Augen das junge Mädchen beurteilen, das sich, obgleich es von seinen Verwandten verflucht wird, mit einem fremdländischen, einer anderen Stasse angehörigen Mann trauert läßt? Nun — die Butterly büßt ihre verborgene Liebe durch den Selbstmord, und das ist wohl das einzige, was im Text zu Puccinis Oper auch der japanischen Mentalität gerecht wird. Immerhin darf man gespannt sein, wie dieses Problem unter den Händen eines japanischen Filmregisseurs gesetzt wird.

Der Schauspieler der Handlung ist materialistisch und romantisch genug, der Kriegschauspiel Nagasaki, zugleich der wichtigste Hafen an der Westküste des japanischen Inselreiches, war bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts der einzige Platz Japans, wo Ausländer landen und Handel treiben durften. Hier begannen sich zum erstenmal westliche und östliche Welten, und darum konnte gerade hier das Problem, das in der „Madame Butterly“ aufgeworfen wird, erstmals auftauchen. Die eng gebaute Stadt sieht sich mit ihren Vandhäusern an den Bergabhängen empor, und in einem dieser japanischen „Spielzeughäuser“ hoch oben über dem Meer wohnte Puccini, als der Gedanke in ihm entstand, die Butterly zu verfilmen. In einem solchen Häuschen läßt er auch die kleine Japanerin auf den Beliebten warten, der sie längst vergessen hat und erst wieder nach Nagasaki kommt, als er sich bereits in Amerika verheiratet hat.

Neue tolle Streiche des D-Zug-Diebes Schäfer

Aschaffenburg, 6. Mai.

Der fünfjährige aus der Sicherungsverwahrung entsprungene und in Aschaffenburg wieder verhaftete 34 Jahre alte D-Zug-Dieb Robert Schäfer aus Mainz ist erneut aus dem Städtischen Krankenhaus in Aschaffenburg entwichen. Nach einigen Stunden konnte er allerdings wieder erwischt und auf Nummer Sicher gebracht werden. Schäfer ein schwerer Sohnwohnheitsverbrecher, war vor einigen Tagen wegen eines Kofferdiebstals in einem D-Zug in Aschaffenburg verhaftet worden. Bald nach seiner Einlieferung in das Gefängnis hatte er von dem Abordneten in seiner Zelle den Henkel abschlagen und dieses große Eisentück verschlungen. Am 29. April wurde er ins Städtische Krankenhaus eingeliefert und operiert. Nach der sehr schweren Operation wurde Schäfer in einem Zimmer im zweiten Stock untergebracht. Das Zimmer wurde fest verschlossen, der Riegel am Fenster wurde abgemacht, damit Schäfer das Fenster nicht öffnen konnte. Bei der Kontrolle am Mittwochabend um 11 Uhr war Schäfer noch auf seinem Zimmer, bei der nächsten Kontrolle um 12.30 Uhr aber war er spurlos verschwunden. Der Gauner hatte die Scharniere am Fenster entfernt und sich so einen Weg ins Freie geschaffen. Am zusammengefügten Bettlaken hatte er sich, barfuß und im Hemd, nur mit einem Koffer bekleidet, in den Garten hinabgelassen. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung des Flüchtlings auf, und bereits nach wenigen Stunden konnte der Verbrecher in der Großostheimer Straße aufgegriffen werden.

Die Verlenkette in der Solentosche

Bad Nauheim, 6. Mai.

Der siebenjährige Hugo Goldner aus Bad Nauheim hand in der Anlage am Karlsbrunnen eine schöne Verlenkette. Sie gefiel ihm und er hockte sie in die Hosentasche, um seinem jüngeren Schwesterchen mit dem glänzenden Halbband eine Freude zu machen. Wer beschreibt das Erstaunen des Vaters, der in dem Spielzeug seines Tochterchens eine wertvolle Verlenkette erkannte. Auf dem Kundbüro erklärten die Veramten, daß es ein sehr wertvolles Schmuckstück sei. Der berüchtigte Juwelier schätzte den Wert des echten Verlenkette auf 100.000 Mark. Als dann meldete sich auch eine in Bad Nauheim zur Kur weilende Amerikanerin als Besitzerin des kostbaren Schmuckes. Der glückliche kleine Finder darf einen ansehnlichen Kinderlohn erhalten.

Ehrenfreiheit für den Schützenkönig?

Posen, 6. Mai.

Der Schützenkönig in Bytom, Josef Jagodski, hat sich an das Finanzamt in Bytom gewandt und für die Zeit seiner Herrschaft als Schützenkönig um Freilassung von der Einheitssteuer gebeten. Er begründete die Eingabe mit einem uralten Privileg, das König Jan III. am 20. Dezember 1588 der heute über 500 Jahre alten Schützenbruderschaft in Bytom eingeräumt hat. Das Finanzamt in Bytom wied den Antrag des Schützenkönigs ab. Jagodski aber wandte sich jetzt an das höchste Verwaltungsgericht in Warschau. Das Verwaltungsgericht verwies Seine Majestät den Schützenkönig mitunter seinem königlichen Privileg an das Finanzamt in Posen, das nun endgültig darüber entscheiden soll, ob die Schützenkönige in Bytom Steuern zu zahlen haben oder nicht. Die ganze Schützenbruderschaft ist auf die Entscheidung höchst gespannt.

* Die ersten Adh-Donaufahrten. Die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freunde hat nun mehr die Vorbereitungen für die schon längst angekündigte Adh-Donaufahrten abgeschlossen. Der feierliche Aufmarsch erfolgt am kommenden Sonntag mit der Fahrt des Dampfers „Hebe“ von Passau nach Regensburg.

* Ein Heimatfilm von Hinkelwärder wird gedreht. Eine Berliner Filmgesellschaft will einen 45 Minuten dauernden Kulturfilm vom Schloß der Fischersinsel Hinkelwärder drehen, an dem Rudolf Kinna, der niederdeutsche Dichter und Bruder Goeths, das Manuskript geschrieben hat.

* Aus einem Et wurden zwei bei der Cierverwertungsstelle Lüneburg war vor einigen Tagen ein riesenähnlicher Gewicht von 195 Gramm abgegeben worden. Bei seiner Verwertung stellte sich jetzt heraus, daß sich in dem Et noch ein weiteres von normaler Größe und mit eigener Schale befand.

Der Terrier bellte Feueralarm

Stockholm, 6. Mai.

In einem großen Hause am Stockholmer Hafen brach in den frühen Morgenstunden ein Großfeuer aus, daß sich schnell ausbreitete. In dem Atelier eines bekannten Bildhauers wurden mehrere hundert Gemälde vernichtet. Der in dem Hause wohnende langjährige Generalintendant des Königlichen Schauspielhauses, Peter, mußte mit seiner Frau und seinen Kindern in Nachleidern auf die Straße flüchten, wo sie im Krankenwagen aufgenommen wurden. Da kein Menschenleben zu beklagen ist, ist darauf zurückzuführen, daß ein Hinterier durch das Feuer geweckt wurde und seinerseits die Bewohner des Hauses auf die Feine brachte.

Am Golde hängt... / Rheingoldollar - Goldene Steine in Japan

Berlin, 6. Mai.

Am Golde hängt, nach Golde drängt... das ist ein Ausspruch, den man bisher kaum zu bezweifeln wagte. Nun in Kaiserreich am Rhein wird man zu diesem Satz die Antwort machen: „Hier irrt Goethe“. In diesem Rheinländern nämlich land man im Rheine über 50, noch im Kurs befindliche 20-Dollar-Stücke. Ihrer muss sich auch aus guten Gründen nicht am Golde hing, denn daß diese Rheingold-Dollars zu dem alten berühmten Schatz im Rhein gehören, ist kaum anzunehmen. So erdrückt sich auch die Polizei den Kopf darüber, wer diese Dollarstücke in den Rhein gerollt hat. Die Angelegenheit ist um so seltsamer, als im Januar 1937 bei der Reichsbankstelle in Düsseldorf eine nicht unerhebliche Devisenabminderung eingetreten, daß im Rhein bei Kaiserwerth eine Anzahl Tolarbüchsen liegen. Damals konnte man wegen des hohen Wasserstandes des Rheins dieser seltsamen Wirkung nicht nachgehen. Als jetzt der Rhein nur wenig Wasser führt, wurden bekanntlich im März durch eine Schüttloge, die einen Ausflug macht, elf Goldmünzen gefunden. Als einen Monat später ein Angler weitere vier Goldmünzen entdeckte, sah ein erfahrener Sucher nach Goldmünzen ein, und bis heute sind insgesamt 55 goldene 20-Dollar-Stücke abgeliest worden. Der Gold- und Devisenbestand der Reichsbank ist also gefährdet worden. Überhaupt noch weiß niemand, wer sich einmal dieser Dollars entledigte. So bekannt nun aber auch die Sage vom Rheingold ist, so dürfte es in anderen Rheinstädten doch wohl wenig Gold haben, auf die Dollarstücke zu gehen.

Aber nicht nur Kaiserwerth ist plötzlich eine Goldstadt geworden, sondern auch in Japan glaubt man, neue Gold-

schäfe entdecken zu können. Freilich handelt es sich dabei nicht um Dollarstücke, sondern um Goldbarren, die in Steinen enthalten sein sollen. Ein japanischer Offizier ist nämlich auf eine alte Legende gestoßen, daß auf der Insel Sado, im japanischen Meer, früher einmal Gold gefunden worden sein soll. Die Steine, die dort das Meer anfüllt und die in Sado bewohnt wurden, um die Hüttenbauer zu beschwören, sollen stark goldhaltig sein. Vor etwa 400 Jahren sind deshalb viele Händler unterwegs gewesen, um lohe Steine heranzuschaffen. Diese Verbindung sollte über eines Tages ein, bis jetzt ein im chinesischen Feldzug verwundeter japanischer Offizier bei historischen Studien auf diese Legende stieß. Daraufhin bat man nun einen Dampfer mit besonderen Aufbereitungsmaschinen nach Sado entsandt und hofft hier, erhebliche Mengen Goldes bergen zu können. Es läuft sich denken, daß über die Insel ein reicher Goldrausch bekommen ist. Im Gegensatz zu Kaiserwerth gilt also in Sado noch immer das Goethe-Wort „Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles!“

* Um die Wiedereinbürgerung des Steinadlers. Die Wiedereinrichtung Österreichs mit dem Reich hat auch die Bemühungen auf Vereinheitlichung des Naturhauses in den deutschen Alpenländern einen entscheidenden Schritt weitergebracht. Der Deutsche Alpenverein hat für seinen Öffl. Verein für praktischen Naturhausbau die Jahresbeiträge auf 800 RM erhöht. Um den Schub und die Wiedereinbürgerung des Steinadlers förder zu können, wurden darüber hinaus für den Öffl. Verein nachweilicher Adlerschäden am Weiberlech der Bergbauern 500 RM bewilligt.

Sonntag

Wie

Sein Gras

Die ungern Wochen hat ve Aufstellungen schäden in den Weizenernten. Weizenernten haben die Gewüste und Hoffnungen gelben Gebieten fallen oder Ernte gerichtet sind.

Auf Grasland

meteologische

des Reichs über

Städten in den

überwiegenden

aus allen Teile

Wiederholte

ich bei Mais

Zogen erlaubt

aber halb der Weiz

begünstigten

Nebenanlagen,

verslossen wurde.

Verhältnis

Schäden im r

baugebiet

gesprochenen

aus beispiel

von 10 bis 20 %

Auf Grund

findet sich alle

lands darüber

obige der

abgegeben we

Grund an

ungenutzten

Vorkriegs

Bei der

Bei der

im April 1938

eingeschalt

ausserordentl

ausbildung

</div

Wirtschafts- und Börsenteil

Sonntagnachmittag, 7. Mai 1936

— Dresdner Nachrichten —

Ne. 213 Seite 9

Wie wird der Wein?

Kein Grund zu übertriebenen Angaben

Die ungewöhnliche Witterung der letzten Wochen hat verschiedenartig zu irreversiblen Verlusten über den Umfang der Säfte schäden an der diesjährigen Ernte gegeben. Besonders hat der Frost vor allem im Ostsiedlungsbereich und Weinbau manche Ernten schädigungen vernichtet. Es wird in einzelnen Gebieten mit mengenmäßigen Ausfällen oder mit Verzögerungen der Ernte gerechnet werden müssen, wodurch vom Standpunkt der Ernährungswirtschaft nicht erfreulich ist.

Auf Grund eines von der Meteorologischen Forschungsstelle des Reichsamtes für Wetterdienst in Triest über den vorläufigen Frostschäden in den Weinbaugebieten veröffentlichten Berichts besteht kein Grund zur übermäßigen Beuldrückung. Allerdings wurden aus allen Teilen in Südw. und Westdeutschland Mindesttemperaturen bis -8 Grad gemeldet. In diesem Maße wurde nur die Verholterkeit festgestellt, doch nicht wie gewöhnlich bei Märschen vorwiegend die tiefsten Lagen erfasst wurden, sondern auch die mittleren und höher gelegenen Weine. Innerhalb der Weinbaugebiete sind die klimatisch begünstigten Lagen stärker geschädigt als die Nebenlagen, die sonst meistens von Frost betroffen wurden.

Berücksichtigt geringer scheinen die Schäden im rhein.-mainischen Weinbaugebiet zu sein. So bestätigen die ausgeschriebenen Qualitätsweingüter im Rheingau berücksichtige nur einen Frostschaden von 10 bis 20 %.

Auf Grund der vorliegenden Nachrichten sind sich alle Weinbaustandorte Deutschlands darüber einig, dass ein Urteil über die Höhe der Frostschäden jetzt noch nicht abgegeben werden kann, da aber kein Grund zu übertriebenen Befürchtungen besteht.

Vorkriegsspareinlagenbestand Überschritten

Bei der Sparkasse der Stadt Dresden

Bei der Sparkasse der Stadt Dresden wurden im April 1935 4.665.879,50 RM in 45.378 Posten eingezahlt und 3.855.190,00 RM in 18.774 Posten auftragsmäßig, wobei beitragen die Sparvereinsschäden 1.810.688,00 RM. Der Gesamtbetrag des Sparvereinsschadens beträgt 442.149 Konten mit einem Einzugsbetrag von 103.914.188,40 RM. Damit ist der Sparvereinsschaden an Ende der Vorkriegszeit (Ende 1913 gleich 108,5 Mill. RM) überschritten worden, ein lebensgroßes Zeugnis für den Sparfunktion der Dresdner Bevölkerung und ihr Vertrauen zur Sparkasse.

Für die Landesbauernkasse Sachsen wurden 17 Anträge auf Rücknahmen von Sparverträgen mit 103.000 RM Gesamtvertragssumme abgeschlossen.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 5. Mai

Ähnlich wie im Willigov-Gebiet war die Unternehmensaktivität auch an der Abendbörse gering. Trotz der Geschäftsstille waren die meisten Papiere aber bewertenswert widerstandsfähig. Die Wechselzahl der notierten Werte schwankt nur um Bruchteile eines Prozentes vom Berliner Schlusskurse ab.

Kurzfristige

Höchstmarktpreise: Garbenbörsen 121,12, Konskaffen: Adra 104,5, Baar. Hyp.-Bank 100,75, Commerz-Bank 116,25, Deutsche Bank 120,5, Dresdner Bank 118,87, Reichsbank 108, Bergwerksbörsen: Badenbus 121,5, Mannesmann 115,20, Hoech 114, Rheinstahl 145,75, Voerde 15,02, Stahlwerke 110, Industrieaktien: Adlerwerke 121,5, Augsburg-Ruitberger Metall 128, Baar. Motoren 101, Bergberg 140,5, Berger 168, Demag 155,25, Gräfe 148,75, Dr. Gold und Silber 240, Dr. Pinol 171,5, Gehr. Richt und Kraft 144,25, Dr. Rohr 135,5, Heimmechanik (Hettler) 104,40, Gellert 140, Holzmann 184,5, Hungaros 122 Raffaturs, Moenus 136,5, Rheinmetall 147, Ber. Deutsche Metall 179,5, Weiß. Rauchof 100,57, Reichsbahn Vorzüge 120,87.

Devisenkurse

* London, 6. Mai, 16 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: New York 490,25, Paris 178,75, Berlin 12,40, Spanien 80,00, Montevideo 60,50, Kiewer 20,50, Brüssel 20,50, Italien 94,00, Schweden 21,75, Copenhagen 22,40, Stockholm 19,85,75, Oslo 19,90,125, Helsinki 20,25, Wien 140,00, Budapest 20,12, Belgrad 21,50, Sofia 40, Rumänien 60,00, Lissabon 110,18, Konstantinopel 62,00, Athen 50, Marokko 20,48, Madras 50,48, Madras 50,25, Ceylan 18,25, Istanbun 20,62, Buenos Aires, Uruguay 16,00, Kreuzfahrt 10,01, Rio de Janeiro, oil., 281, Montevideo 19,75, Alexandria 67,80, London auf Bombay 15,90, Bombay auf London 1,55, Buenos auf London 19,60, Hongkong 12,50, Shanghai 10,87, Rose 1,00, Australien 125, Neuseeland 124, Südafrika 100,120.

* Paris, 6. Mai. Die Reichsmark notierte heute 111,57 Talercenten.

* Newark, 6. Mai, 16 Uhr amerikanischer Zeit. Devisenkurse: London 498,75, Berlin 40,25, Holland 55,52, Paris 290, Brüssel 18,55, Italien 62,25, Rom 23,81,50, Stockholm 25,70, Oslo 25,07,60, Copenhagen 22,27,50, Montreal-London 60,50, Montreal 60,45, Buenos Aires, Amsterdams 30,04, Kreuzfahrt 20,24, Rio 50,00, Japan 20,00, Shanghai 20,25, London 60 Tage-Sant- und Handelsreis 498,75, Wien 248,50, Budapest 19,00, Brüssel 74, Belgrad 200, Kopenhagen 21,50, Sofia 126, Helsinki 221, Warshaw 18,50.

Neue Kontingente für die Herstellung von Teigwaren

Die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Hüttnermittelwirtschaft hat als Kontingenztabelle für die Herstellung von Teigwaren in einer Bekanntmachung vom 27. April 1936 die Herstellungsmenge von Getreideerzeugnissen zur Herstellung von Teigwaren auf 84 % und die Bezugssumme von Getreideerzeugnissen auf 4% der jeweils erzielten Grundkontingente für Mai festgesetzt.

Deutsche Waren nach Südosteuropa

Breslauer Aussprachen über Austauschmöglichkeiten

Im Rahmen der Breslauer Messe sind eine deutsch-bulgariische Aussprache statt.

Als erster Redner behandelte Gesandter Morabit, Vertreter des Bulgarien am Entwicklungsmöglichkeiten der deutsch-bulgariischen Handelsbeziehungen. An Hand von Zahlen zeigte er, wie der bulgarische Handel sein Volumen vom Jahre 1929 noch nicht wieder erreicht habe, doch aber der Anteil Deutschlands am Gesamthandel Bulgariens ein weitaus höher sei als im Jahre 1929. Das Gesamtvolume des bulgarischen Außenhandels sei noch einer erheblichen Ausweitung fähig. Auch der deutsche Anteil am bulgarischen Gesamthandel sei prozentual noch durchaus steigerungsfähig. Zur Erfreichung beider Ziele würde die Eröffnung der bulgarischen Handelsbeziehungen eine vollkommene Handhabe bieten.

Schlachthofeinrichtungen für Bulgarien

Den Vortrag des verhinderten Dr. Jura danooff, Chefinspektor für Schlachthöfe im Königlich-Bulgarischen Landwirtschaftsministerium Sofia, verfasste ein Vertreter. Hinsichtlich des vorläufigen Bedarfs des bulgarischen Schlachthofwesens wurde erklärt, dass bei vielen kleinen und großen zur Zeit in Bau befindlichen Schlachthöfen augenhörig benötigt werden: Eine große Anzahl von Einrichtungen, Dampferzeugungsanlagen, Apparate für die Gedärmeableitungen, Maschinen und Laboratoriumsgesände zur Verarbeitung der Abfälle, des Blutes, und vor allem Kühlkabinen. Auch nach Einrichtungen zur Anlage von Fleischereien und Tierkörperverwertungsanlagen, Sterilisatoren usw. herzlich bringende Nachfrage. Die bulgarischen Behörden erfolgen auf Grund öffentlicher Ausschreibungen.

Für Bulgariens Landwirtschaft

Professor Dr.-Ing. B. Uliess von der Agronomischen Fakultät Sofia sprach über die Transportprobleme in der bulgarischen Landwirtschaft. Die Verwendung von Lastkraftwagen sei daher eine dringende Notwendigkeit, doch stehen die Straßen bisher noch sehr zu wünschen. Allerdings wird jetzt der Straßenbau zielbewusst in Angriff genommen.

Als Korreferent legte Dr. Dr. Süßle die Trockenanlagen AG, Berlin dar, in welchem

die wissenschaftlichen und praktischen Ergebnisse der deutschen Wirtschaft für die Ausfuhrförderung bulgarischer Konferenzen nutzbar gemacht werden können. Es würde der bulgarischen Tomatenindustrie einen gewissen Aufschwung in den Abnahmehöfen geben, wenn man dazu übergehen würde, an Stelle der auf Büreeform eingedampften

Tomatenpüsse Tomatenpulpa zu erzeugen. Dafür geeignete Trocknungsanlagen könnte die deutsche Maschinenindustrie in einwandfreier Weise zur Verfügung stellen.

Erze gegen Maschinen

Über die Erschließungsmöglichkeiten der bulgarischen Bodenschäfte und die Auswirkung der Wirkung der deutschen Industrie verbreitete sich Diplom-Ingenieur Bogomil M. Radoslawow, früherer Generaldirektor der Staatskohlengruben Pernik. Der Redner führte aus: Zwecks Erforschung und Abbau der wertvollen Bodenschäfte, wie Kohle, Eisen, Blei, Kupfer, Magnesium, Chrom, Eisen und Silber, sowie Gold, sei ausländisches Kapital oder ausländische Hilfe in Gestalt von Maschinenlieferungen erforderlich. Seitens der bulgarischen Regierung könne auf weitgehendes Entgegenkommen gerechnet werden. Die Durchführung dieser bergbaulichen Pläne könnte das deutsche Kapital entweder selbstständig oder in Form von gemeinsamen Gesellschaften unter Beteiligung des bulgarischen Staates oder bulgarischer Banken verwirklicht werden. Da die verlängerte Strecke der deutschen Donau ein billiger Transportweg ist, ergebe sich auch von diesem Gesichtspunkt aus ein erfreulicher Ausblick.

Deutsch-türkischer Austausch

In den deutsch-türkischen Gesprächen wurde auf die günstige Entwicklung des deutsch-türkischen Handelsverkehrs in den letzten Jahren hingewiesen, die sich darin zeigt, dass der deutsch-türkische Güteraustausch seit der Machtaübernahme auf das 4% bis 5% angewachsen habe.

Die Schwierigkeiten im deutsch-türkischen Clearing konnten auf ein Minimum herabgesetzt werden. Wie der Präsident der Türkischen Handelskammer für Deutschland, Hs. Taylan, u. a. betonte, kommt ihnen keine grundlegende Bedeutung zu, da sie nur in der Technik der Abwicklung begründet sind. Die Türkei macht alle Anstrengungen, die Exportfähigkeit ihrer Waren zu steigern und neue Waren in die Ausfuhr einzubringen, an denen auch Deutschland interessiert ist. Der Bedarf an deutschen Waren in der Türkei sei andererseits so groß, dass die Abnahme der deutschen Erzeugnisse unbedingt gewährleistet sei.

In der Aussprache wurde weiter insbesondere die Preisfrage erörtert, die bei der Einführung türkischer Erzeugnisse nach Deutschland in manchen Fällen ein gewisses Hindernis bilden. Die Regierungsrat Ter-Henden vom Reichswirtschaftsministerium zum Ausdruck brachte, wurde in dieser Beziehung die Anstrengungen der türkischen Regierung, die Preise auf dem türkischen Binnenmarkt zu senken, mit großer Anerkennung.

Dem Interesse verfolgt, weil man hieraus auch einen Einfluss auf die Preisgestaltung der Ausfuhrwaren erhält. Deutschland sei an der Ausfuhr von Rohstoffen aus der Türkei sehr interessiert, naturgemäß insoweit, als auch die Türkei unsere Erzeugnisse abnehmen. Die Überleitung des österreichisch-türkischen Handelsverkehrs in den großdeutschen Handelsverkehr mit der Türkei werde keine Schwierigkeiten machen.

Ostmark-Müller im Rumäniengeschäft

Die unter dem Vorsitz des Präsidenten der Deutsch-Rumänischen Handelskammer, Reichs- wirtschaftsminister a. D. Dr. von Kau- mer, abgehaltenen deutsch-rumänischen Gespräche hatten ebenfalls einen zahlreichen Besuch aufzuweisen.

Der Präsident der rumänischen Handelskammer in Wien, Gheorghe a. D. Enobloc, behandelte den Handelsverkehr zwischen Deutschland und Rumänien sowie zwischen dem Lande Österreich und Rumänien. Er hob hervor, dass die guten Verbindungen der Ostmark, die hier eine Mittlerstelle im Verkehr nach dem Südbalkan gab, den großdeutschen Außenhandel zu intensivieren vermögen. Von großem Einfluss auf die Entwicklung der großdeutsch-rumänischen Handelsbeziehungen werde der Ausbau des Donau-Verkehrs sein und der angekündigte Ausbau des Donauhafens Wien.

Direktor von Wöhleben von der Societas Romana in Bukarest gab einen Überblick über die Bodenschäfte Rumäniens, das in dieser Beziehung zu einem der reichen Länder Europas zu rechnen sei. Die Art des deutschen Warenaustausches mit Rumänien ergäbe sich aus der Struktur des Landes, das in erster Linie ein Agrarstaat sei, der in den letzten Jahren einen bedeutenden Anlauf zur Industrialisierung gemacht habe. Daran erkläre sich auch der hohe Anteil der Produktionsmittel der rumänischen Industrie. Von grundlegender Bedeutung für das deutsche Geschäft mit Rumänien bleibe es, Land und Leute zu kennen, d. h. dauernd mit einem geeigneten Vertreter in Verbindung zu stehen, der das persönliche Moment in die geschäftlichen Beziehungen trage.

In der Aussprache wurde u. a. die Frage einer Verbesserung des Holzimport aus Rumänien und der Finanzierung des Exports durch rumänische Banken besprochen. Wirtschaftliche Rücksichten in den ersten Monaten des Jahres 1936 hätten den Erfolg der Bestrebungen von deutscher und rumänischer Seite beeinträchtigt. Wie Oberregierungsrat Reinhard vom Reichswirtschaftsministerium äußerte, dürften die deutschen Kaufleute damit rechnen, dass die in gewisser Hinsicht bestehenden Fragen in absehbarer Zeit gelöst würden.

2,4 Milliarden Reinvermögen

Invalidenversicherung gibt Abrechnung

Das Reichsversicherungsamt gibt die vorläufigen Rechnungsergebnisse in der Invalidenversicherung bekannt.

Die von den Versicherungsträgern eingesetzten Einnahmen der Invalidenversicherung betrugen im Jahre 1935: 1277,9 Mill. RM im Vorjahr. Die Erhöhung der Einnahmen ist im wesentlichen auf das Anwachsen der Beiträge zurückzuführen, die mit 1100,5 Mill. RM um rund 114,4 Mill. RM oder 10 % im Jahre 1935 höher waren als im Jahre 1930.

Die Ausgaben belaufen sich im Jahre 1935 auf 98,7 Mill. RM. Die Ausgaben der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Aufrechterhaltung der Anzahl der Arbeitslosen sind mit 10,4 Mill. RM um 4,8 Mill. RM niedriger als im Vorjahr, da die Zahl der Arbeitslosen weiter gesunken ist. Der Wert der Ausgaben aus eigenen Gebäuden und Einrichtungen steht mit rund 4 Mill. RM auf Buch. Zu den eigenen Einnahmen der Versicherungsträger traten schließlich noch die

Gehältnisse des Reiches,

Reichsbetrag und Fürsorgeleistungen im Gesamtbetrag von 487,1 Mill. RM, so dass sich die Gesamteinnahmen der Invalidenversicherung überhaupt auf 1715 Mill. RM beliefen.

Die Ausgaben betragen im Jahre 1935 insgesamt 1722,3 Mill. RM (einsch. der vom Reich getragenen Anteile). Die Rentenleistungen, die den Haupthebeln des Ausgabenaufwands sind von 1147,7 Mill. RM auf 1153,4 Mill. RM angezogen. Die Auswendungen für freiwillige Leistungen (Selbstverpflichtungen, Invaliden- und Wallenhauspflege, Mehrleistungen) erhöhten sich im Jahre 1935 von 47,4 auf 53,1 Mill. RM. Die

Beratungsfesten

betrugen insgesamt 82,2 Mill. RM, das sind 5,4 % der Beitragseinnahmen. In den Beratungsfesten sind allein 15,0 Mill. RM enthalten, die an die Deutsche Reichspost als Vergütungen für den Markenverkauf und die Münzausgaben gezahlt werden.

Die Vermögensaufnahme, die der Rücklage für fünfjährige Leistungen angeführt werden muss, belief sich auf 442,7 Mill. RM. Das Reinvermögen Ende 1935 kann mit 2400,6 Mill. RM angenommen werden.

Frankreich als Fertigwaren-Bezieher

Zur Entwicklung des deutsch-französischen Wirtschaftsverkehrs

Auf einer von der DAW veranstalteten expertenfranzösischen Schulungswoche in Saarbrücken sprach Dr. Kunze von der Deutschen Handelskammer in Paris über „Die deutschen Handelsbeziehungen zu Frankreich“.

Dr. Kunze beschäftigte sich sowohl eingehend mit der augenhörigen wirtschaftlichen und politischen Lage in Frankreich und betonte, dass dieses große Land in gewissem Maße Reserven besitzt. Das französische Volk sei durchaus in der Lage, auch auf wirtschaftlichem Gebiet das nochzuhalten, was es bisher verfügt habe. Die wirtschaftliche Denkart des Durchschnittsfranzosen bedürfe nur einer Wandelung.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich sei jedoch sehr schwierig, wenn man die bestehenden Schwierigkeiten berücksichtigt. Beide Teile immer lohnend ausgewirkt. Beider hätten sich die auf die

Berichtszeit von 1934 und 1935

gesetzten Hoffnungen nicht restlos erfüllt; namentlich im Montangeschäft seien Schwierigkeiten aufgetreten, die die Besteckhersteller schwer hemmen. Deutschland trachtet danach, besonders seinen Handelsverkehr mit den französischen Kolonien weiter auszubauen, da diese für uns wichtige Rohstoffe befreien.

Hierzu sei jedoch eine Zusammenfassung zwischen den deutschen und den französischen Industriellen erforderlich, da sonst ein hemmender Konkurrenzkampf entsteht. Die Gewährung des

Niederlassungsrecht für 250 deutsche Handelsvertreter in Frankreich

fördere den gegenseitigen Wirtschaftsverkehr selbstverständlich in starkem Maße. Der Wille beider Ländern ist gegeben, auch in dem Abkommen über den Gas- und Roh-

aus austausch. Beider würden auch hier, durch eine weniger deutschfreundliche Haltung gegenüber, Schwierigkeiten bestehen. Das deutsche Unternehmen müsste sein, besonders den Export von Fertigwaren an liefern. Augenscheinlich halten diese mit 80 v. D. der Gesamtausfuhr nach Frankreich den Rohstoffen die Waage. Vor-

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Städtische Kartonagen-Werke AG, Dresden

Die Verwaltung berichtet über eine weitere Umlauf erhöhung in 1927. Aus Umlaufsteigerung trug auch die Kleinumlaufförderung bei. Der Auftragbestand am Jahresende war höher als zur gleichen Vorjahrzeit und gewährt noch für mehrere Monate Gewährleistung, so daß die Kunden auch für 1928 befriedigend sind. Die Kundenbank der Tochtergesellschaft, die „Metama“ hat wieder mit Gewinn gearbeitet. Erwähnt wird noch zum Jahresabschluß, daß man davon abgesehen habe, einen größeren Gewinn auszuweisen, vielmehr daß bessere Ergebnisse zur weiteren inneren Stärkung des Unternehmens vermautet. Dies findet in der Bilanz Ausdruck dadurch, daß neu erzielten 48 000 RM Verbindlichkeiten auf das Umlaufvermögen und 22 900 RM Rückstellungen für ungewisse Schulden. Außerdem wird der ausweisplätierte Rohstoffbestand mit rund 1,28 Mill. RM aufgeführt. Nach Abzug aller Umlösen und Abschreibungen in Höhe von 0,10 (0,11) Mill. RM wird ein kleiner Gewinn in der Höhe von 304 (307) Mill. RM ausgewiesen, um den sich der Gewinn vortrag erhöht auf 14 878 (10 002) Mill. Reicht erweiterte Verbindlichkeiten von 0,63 (0,66) sowie unverändert 0,20 langfristigen Bankkredits, steht ein erhöhtes Umlaufvermögen mit 1,00 (0,98) Mill. RM gegenüber. Davon entfallen auf Bestände rund 0,54 (0,50), aufforderungen 0,32 (0,33), auf flüssige Mittel rund 0,03 (0,02) Mill. RM.

Steingutfabrik Golditz AG, Golditz i. Sa.

Im Geschäftsjahr 1927 konnten die Anlagen der Steingutfabrik Golditz AG, Golditz i. Sa., voll ausgenutzt werden. Lediglich das Werk Olching lag Mill. Anfang 1928 ist ein inzwischen verkauft worden. Das Exportumschlagschlag des Jahres 1926 konnte wieder weitgemacht werden. Der Inlandsumsatz bewegte sich auf Vorjahrsbasis. Nach den neuen Aktuallungen des Aktienrechts erreichte der Jahresvertrag leicht auf 2,42 Mill. RM gegenüber einem Fabrikationsvertrag von 2,24 Mill. RM, von dem bei einem Vergleich von 0,28 Mill. RM sonstige Unkosten abzugehen sind. Alle anderen Erträge erbrachten 0,03 (0,13) Mill. RM. Nach Abzug aller Aufwendungen verbleibt einschließlich 1924 (14 942) Mill. RM Gewinnvortrag ein Gewinn von 151 161 (119 324) RM.

In der Bilanz steht den Verbindlichkeiten von insgesamt 0,50 (0,63) Mill. RM ein Umlaufvermögen von 2,29 (2,26) Mill. RM gegenüber, davon machen u. a. Vorräte 0,64 (0,57), Warenforderungen 0,08 (0,08) und Konzernforderungen 0,58 (0,60) Mill. RM aus. (Aktienkapital 8,405 Mill. RM). Die veränderten Richtlinien des Aktienrechts haben die Verwaltung veranlaßt, die nun 2000 RM Vorzugsaktien nach Herstellung des Abschlusses in Stammaktien umzuwandeln.

Sächsische Tüllfabrik AG, Chemnitz-Kappel

In seinem Bericht über das Geschäftsjahr 1927 weist der Vorstand darauf hin, daß sich die Nachfrage von Monat zu Monat steigerte und infolge der Kontingentierung trotz bedeutender Lagernahmen nicht voll befriedigt werden konnte, so daß die Gesellschaft mit einem größeren Auftragbestand als sonst in neue Geschäftsjahre eingingen ist. So wird einschließlich 943 (8172) Mill. RM Gewinnvortrag ein Reingewinn von 42 038 (27 188) RM ausgewiesen, aus dem, wie bereits mitgeteilt, 6 (8) % Dividende auf 0,675 Mill. RM Aktienkapital ausgezahlt werden. Den Verbindlichkeiten von 0,007 (0,002) Mill. RM steht ein Umlaufvermögen von 0,81 (0,71) Mill. RM gegenüber.

Thüringische Glashüttenwerke AG, Oberhardt & Jäger AG, Ilmenau

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1927 eine weitere Erhöhung der Produktion und des Absatzes, so daß die Auschüttung einer von 4% auf 5% erhöhte Dividende in der vorgeschlagenen Weise wird. Der erhöhte Auftragbestand macht eine Erweiterung der Produktionsanlagen notwendig. Ferner entfällt auf die Verwaltung, eine stützliegende Glashütte in Süßendorf zu erwerben.

Eckmannsdorfer AG für Glasbaus-Maschinenfabrik und -werkstätte, Süßendorf i. Riesengeb.

In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, einen Beitrag von 50 000 RM zur Ausstattung der gelegeligen Rüstlage auf 10% des bestehenden Kapitals zu verwenden und der Hauptversammlung vorzuschlagen, für 1927 einen Gewinnanteil von wieder 6% auf nom. 1,8 Mill. RM alle Aktien und von 8% auf die mit halber Dividendenberechtigung versehenen nom. 500 000 RM neue Aktien auszusuchen. Ferner soll in der Hauptversammlung über die Erhöhung des Vorstandes zur Durchführung einer Kapitalerhöhung um weitere 500 000 RM Stammaktien Beschluß gefasst werden.

Detrov Deutsche Betriebs-Gesellschaft für Rauchfische Oelprodukte AG, Bremen

Im Zusammenhang mit der Renovierung der Gesellschaftsaufgaben hat das Unternehmen sich die gesamte Kapitalvermögen auf die Aktienseite übergebracht. Das Unternehmen unterhält weiterhin fünf Zweigniederlassungen.

Aus der Bilanz: Kapitalvermögen 0,12 (0,18) Mill. RM, neuer Posten Anspruch an die Konzern aus der Anlagenabgabe und den sonstigen Geschäftsaufwendungen 7,18 Mill. RM (L. B. 16,42 Mill. RM Umlaufvermögen), Verlustvortrag aus dem Vorjahr unverändert 2,70 Mill. RM. Auf der Passseite erscheint lediglich noch das Aktienkapital von 10 Mill. RM (L. B. außerdem 0,12 Rückstellungen, 0,20 Verbindlichkeiten und 7,00 Mill. RM Verbindlichkeiten). Dadurch, daß das Unternehmen jetzt eine reine Organisationsgesellschaft geworden ist, die Gewinne oder Verluste in Zukunft nicht mehr ausweisen wird, hat sich die Erfolgsrechnung noch mehr vereinfacht als die Bilanz.

In der Hauptversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital von 10 auf 4 Mill. RM zu ermäßigen unter gleichzeitiger Bildung einer Rüstlage von 400 000 RM. Ferner wurde der Firmenname in „Detrov AG“ geändert.

Duisburger Kupferhütte, Duisburg

In der erst nach der Hauptversammlung veröffentlichten Bilanz der Duisburger Kupferhütte, die für 1927 aus dem sich nach 2,70 Mill. RM Kapitalbeschreibungen ergebenden Reingewinn von

300 000 (847 000) RM wieder 5% Dividende vereinbart, erscheinen (in Mill. RM) neben dem neuem Grundkapital von 6,0: Rücklagen 0,49 (0,30), Wertberichtigungen 4,0 (3,00), Rückstellungen 1,20 (4,0), Verbindlichkeiten insgesamt 18,75 (10,57), Umlaufvermögen insgesamt 18,17 (11,18), Kapitalvermögen 17,02 (18,00). Da für den weiteren Nutzen der Kapitalen neue Mittel benötigt werden, hat die Hauptversammlung befürwortet die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 auf 12 Mill. RM beschlossen.

Norddeutsche Wolle und Baumwolle-Industrie AG, Bremen

Die Norddeutsche Wolle- und Baumwolle-Industrie AG, Bremen, die aus der ehemaligen Nordwolle hervorgegangen ist, berichtet über das Geschäftsjahr 1927, daß die Stämmeproduktion auf der Höhe des Vorjahrs gehalten werden konnte. Im neuen Jahr hat die Erzeugung eine Steigerung um knapp 15% erfahren. Beirat der Anteil der Nordwolle am Weltmarkt 1926 11,1%, so setzte er sich 1927 auf 30,1% am Weltmarkt für den Inlandssiedlungen, den direkten und indirekten Export also ausgenommen, sogar auf 41,8%.

Der ausweisplätierte Rohstoffbestand, dem 0,81 Mill. RM außerordentliche Aufwendungen gegenüberstehen, stellt sich auf 8,67 Mill. RM gegenüber einem Bruttovertrag von 18,70 Mill. RM. Bei Gewinnabnahme der 0,02 Mill. RM Abschreibungen einschließlich 418 882 (419 823) RM Gewinnvortrag verbleibt ein Reingewinn von 1 500 889 (1 101 818) RM, aus dem unverändert 5% Dividende aufgeschüttet, 0,87 Mill. RM als Anerkennung der Erfolglosigkeit übertragen werden sollen, so daß 0,98 Mill. RM zum Vortrag verbleiben.

Aus der Bilanz: Aktienkapital und gesetzliche Rücklage 7,50 Bfm. 8,00 unverändert. Andere Rücklagen 0,45 (0,20), Rückstellungen 0,45 (1,47), Wareneinführungen und -versticungen 1,00 (0,78), Bankensalden 0,26 (0,57), sonstige Verbindlichkeiten 0,82 (0,16) Mill. RM. Demgegenüber Vorräte 4,74 (4,27), Wirtschaft 0,66 (0,81), Warenforderungen 8,18 (8,29), sonstige Forderungen 0,78 (0,81), Beschaff. 0,38 (0,55), Bankgutekunden 0,53 (2,41) Mill. RM.

Gelsen & Guilleman Carlswerk AG, Röhrsdorf

In der Bilanz steht den Verbindlichkeiten von insgesamt 0,50 (0,63) Mill. RM ein Umlaufvermögen von 2,29 (2,26) Mill. RM gegenüber, davon machen u. a. Vorräte 0,64 (0,57), Warenforderungen 0,08 (0,08) und Konzernforderungen 0,58 (0,60) Mill. RM aus. (Aktienkapital 8,405 Mill. RM). Die veränderten Richtlinien des Aktienrechts haben die Verwaltung veranlaßt, die nun 2000 RM Vorzugsaktien nach Herstellung des Abschlusses in Stammaktien umzuwandeln.

Haus & Guilleman Carlswerk AG, Röhrsdorf

In der Bilanz steht den Verbindlichkeiten von 0,50 (0,63) Mill. RM ein Umlaufvermögen von 2,29 (2,26) Mill. RM gegenüber, davon machen u. a. Vorräte 0,64 (0,57), Warenforderungen 0,08 (0,08) und Konzernforderungen 0,58 (0,60) Mill. RM aus. (Aktienkapital 8,405 Mill. RM). Die veränderten Richtlinien des Aktienrechts haben die Verwaltung veranlaßt, die nun 2000 RM Vorzugsaktien nach Herstellung des Abschlusses in Stammaktien umzuwandeln.

Deutsche Spiegelglas-AG, Freiberg-Neiße

Es wird die Aufschüttung einer Dividende von wieder 7% auf das 4 Mill. RM bestehende Aktienkapital vorgeschlagen, die in diesem Jahr voll zur Auszahlung kommt. Ferner wird die 1. G. abgeführte Stadtdividende von 1% ausgeschüttet. Die Bilanz zeigt bei

Beitrag in der oberhalbigen Sigerren-industrie

Die Firma H. Hodenheimer & Söhne, Sigerren-fabrik in Hodenheim, ist am 1. Mai in aktives Besitz übergegangen. Der neue Besitzer ist Dr. Alfred Hugo Neuhaus, Inhaber der Firma August Neuhaus & Co., Sigerrenfabrik in Schweigen. Dieser Betrieb beschäftigt insgesamt 1850 Mann, die sich auf den Schweigen-Betrieb und auf 12 Filialen, viele in Süden, verteilen. Die Gesellschaft der Firma H. Hodenheimer & Söhne

zählte 850 Adipse.

Rotterdammer Lloyd, Rotterdam

Der Rotterdamer Lloyd bringt für 1927 eine Dividende von 5 (—) % in Vorflug. Die letzte Dividendenauschüttung erfolgte 1926 mit 4%.

Chemische Vorland-Gemisellfabrik AG, Böblingen

Für das Geschäftsjahr 1927 werden wieder 5% Dividende zur Verteilung vorgeschlagen.

Deutsche Spiegelglas-AG, Freiberg-Neiße

Es wird die Aufschüttung einer Dividende von wieder 7% auf das 4 Mill. RM bestehende Aktienkapital vorgeschlagen, die in diesem Jahr voll zur Auszahlung kommt. Ferner wird die 1. G. abgeführte Stadtdividende von 1% ausgeschüttet.

Hauptversammlungen

Landwirtschaftlicher Kreditverein Sachsen in Dresden

Die 7. ordentliche Generalversammlung fand zum erstenmal in dem neu gebauten Sitzungssaal statt, der mit der wenige Stunden vorher geweihten Gesellenhof-Siedlung gekrönt war.

Der Vorstand wird hinsichtlich des Landwirtschaftlichen Betriebsvermögens auf die unverändert 5% Dividende aufgeschüttet, 0,87 Mill. RM als Anerkennung der Erfolglosigkeit übertragen werden sollen, so daß 0,98 Mill. RM zum Vortrag verbleiben.

Aus der Bilanz: Aktienkapital und gesetzliche Rücklage 7,50 Bfm. 8,00 unverändert. Andere Rücklagen 0,45 (0,20), Rückstellungen 0,45 (1,47), Wareneinführungen und -versticungen 1,00 (0,78), Bankensalden 0,26 (0,57), sonstige Verbindlichkeiten 0,82 (0,16) Mill. RM. Demgegenüber Vorräte 4,74 (4,27), Wirtschaft 0,66 (0,81), Warenforderungen 8,18 (8,29), sonstige Forderungen 0,78 (0,81), Beschaff. 0,38 (0,55), Bankgutekunden 0,53 (2,41) Mill. RM.

Demag AG, Duisburg

In der Hauptversammlung wurde einstimmig die Verteilung einer Dividende von 8 (7) % beschlossen.

Wie der Vorsteher des Vorstandes Generaldirektor Dr. Meister mitteilte, sei das Unternehmen auf lange Zeit voll beschäftigt. Die weiteren Aussichten seien für die Gesellschaft wie für die gesamte deutsche Maschinenindustrie günstig zu beurteilen.

Demag AG, Duisburg

In der Hauptversammlung wurde einstimmig die Verteilung einer Dividende von 8 (7) % beschlossen.

Wie der Vorsteher des Vorstandes Generaldirektor Dr. Meister mitteilte, sei das Unternehmen auf lange Zeit voll beschäftigt. Die weiteren Aussichten seien für die Gesellschaft wie für die gesamte deutsche Maschinenindustrie günstig zu beurteilen.

Terra" Spars- und Lebensversicherung AG, Berlin

In der Hauptversammlung wurde einstimmig die Verteilung einer Dividende von 8 (7) % beschlossen.

Wie der Vorsteher des Vorstandes Generaldirektor Dr. Meister mitteilte, sei das Unternehmen auf lange Zeit voll beschäftigt. Die weiteren Aussichten seien für die Gesellschaft wie für die gesamte deutsche Maschinenindustrie günstig zu beurteilen.

Gebr. H. Bemberg AG, Borsigwalde

In der Aufschüttung der Vorstandes des Borsigwaldes für das Geschäftsjahr 1927 vorgelegt und genehmigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schlägt nach Vornahme der gegenüber dem Vorjahr erhöhten ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von 2 624 604 RM und einer Überweisung von 850 000 (0) RM an den Umlaufvermögens mit einem Gewinn von 1 702 963 RM ab, der sich um den vorjährigen Verlustvortrag von 440 000 auf 1 845 824 RM vermindert. Der auf den 31. Dezember 1926 erzielten Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 8 (0) % vorgeschlagen werden.

Terra" Spars- und Lebensversicherung AG, Berlin

In der Hauptversammlung vorgelegt AB.

Sozial für 1927 wird wieder auf eine fortwährende Ausweitung hin. Der Betriebsaufbau bestand darin am Jahresende 1926 46,48 Mill. RM. Das entspricht einem Betriebsaufbau von 11,49 Mill. RM. Berechnungskontrolle. Die Gewinn- und Verlustrechnung schlägt nach Vornahme der gegenüber dem Vorjahr erhöhten ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von 2 624 604 RM und einer Überweisung von 850 000 (0) RM an den Umlaufvermögens mit einem Gewinn von 1 702 963 RM ab, der sich um den vorjährigen Verlustvortrag von 440 000 auf 1 845 824 RM vermindert. Der auf den 31. Dezember 1926 erzielten Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 8 (0) % vorgeschlagen werden.

C. Bunderlich & Comp. AG in Waldenburg-Altwasser (Schles.)

Die Hauptversammlung verabschiedete den Abschluß und beschloß, den Reingewinn von 81 455 Mill. RM auf weitere Heraufsetzung des alten Verlustvortrages auf 68 025 (149 780) RM zu verwenden.

Die Tagesänderungen seien eine Erhöhung der Vorzugsdividende auf 4% beschlossen. Die aufgezogene Dividende auf 4% beschließt Dividende auf 6% der eingezahlten Aktienkapitals.

Weltwirtschaftliches Institut für Handelspolitik, Berlin

Die Weltwirtschaftliches Institut für Handelspolitik, Berlin, wird wieder auf eine fortwährende Ausweitung hin. Der Betriebsaufbau bestand darin am Jahresende 1926 46,48 Mill. RM. Das entspricht einem Betriebsaufbau von 11,49 Mill. RM. Berechnungskontrolle. Die Gewinn- und Verlustrechnung schlägt nach Vornahme der gegenüber dem Vorjahr erhöhten ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von 2 624 604 RM und einer Überweisung von 850 000 (0) RM an den Umlaufvermögens mit einem Gewinn von 1 702 963 RM ab, der sich um den vorjährigen Verlustvortrag von 440 000 auf 1 845 824 RM vermindert. Der auf den 31. Dezember 1926 erzielten Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 8 (0) % vorgeschlagen werden.

Gebr. H. Bemberg AG, Borsigwalde

In der Aufschüttung der Vorstandes des Borsigwaldes für das Geschäftsjahr 1927 vorgelegt und genehmigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schlägt nach Vornahme der gegenüber dem Vorjahr erhöhten ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von 2 624 604 RM und einer Überweisung von 850 000 (0) RM an den Umlaufvermögens mit einem Gewinn von 1 702 963 RM ab, der sich um den vorjährigen Verlustvortrag von 440 000 auf 1 845 824 RM vermindert. Der auf den 31. Dezember 1926 erzielten Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 8 (0) % vorg

Familien-Nachrichten

Die Hochzeit unserer lieben Tochter Brigitte mit Herrn Dr.-Ing. Henning Anoblauch zeigt sich bis durch ein

Herrtha Köhler geb. Wiegner

Dresden X 24
Telefon: St. 21, 1.

Meine Hochzeit mit Großmutter Brigitte ist, Tochter des verstorbenen Verlegerbüchlers Herrn Adolf Köhler und seiner Frau Gemahlin Hertha geb. Wiegner, besichtigt mich anzusehen.

Dr.-Ing. Henning Anoblauch

1938

Berlin-Schöneberg,
Götzenstraße 15

Bernhard Bechler
Obit. u. Reg.-Adj. IR. 102

Margret Bechler geb. Dreykorn

geben ihre Vermählung bekannt
Dresden, am 7. Mai 1938

Eckhard
Die glückliche Geburt eines Sohnes
zeigt in großer Freude an

Hauptmann Joachim Wienholz
und Frau Helga-Christa geb. Sorgatz

Am 5. Mai 1938

3. St. Josephsplatz, Wintergartenstraße 17

Büßlich und unerwartet verschied heute im Kreiskrankenhaus
Leipzig meine liebe Schwester, Schöpferin und Tante

Fräulein Martha Dora Voigt

im Alter von 48 Jahren

Ebendorf b. Röhrsdorf,
6. Mai 1938

In lieber Trauer
Carl Voigt
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen

Die Beerdigung unserer lieben Enkelinnen findet nach erfolgter Überführung am Montag, dem 9. Mai, nachmittags 2/2 Uhr, vom Gutsdorf aus statt

Trauerkleidung

Auf Anruf 25581 sofort Auswahlsendung mit fachkundiger Bedienung



Amtl. Bekanntmachungen

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Tharandt-Grohovitz werden gemäß meiner Bekanntmachung vom 29. April 1938 die Gemeinden Radebeul, Lübben, Oberauenthal, Sommersdorf, die Gesamtgemeinde Gainsdorf, Döbschau, Klingenberg und das Staatsforstrevier Garzdorf, sofern es in meinem Bezirk liegt, zur Schutzzone erklärt.

Die Schutzzone wird auf § 108 der Ausführungsordnungen des Bundesrates zum Viehbeschaffungsvertrag vom 25. Dezember 1911 — RGBl. 1912, S. 3 H. — eingewiesen.

In der Schutzzone dürfen Töpfe und Gläser sowie Altenwaren durch Schäfer, Händler, Viehhalter und andere Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner durch Personen, die ein Gewerbe im Umgang mit ausüben, nicht betrieben werden.

Dresden, am 6. Mai 1938.
Der Amtshauptmann zu Dresden.

Offizielle Erinnerung zur Steuerzahlung

Da die am 10. Mai 1938 fälligen
a) Umlaufsteuervorauszahlungen für Monatsabreiter,
b) Vermögenssteuervorauszahlungen nach Abgabe der Steuerbescheide

wird öffentlich erinnert.

Auch den 23. und 24. des Steuerabreitzeitraumes vom 24. 12. 1937 bis 1. 1. 1938 ist ein GuVnungsabreitzeitraum von 2 v. d. des Steuerabreitzeitraumes verordnet, wenn die Steuerzahlung nicht bis zum Abreitzeitraum 23. 12. 1938 entrichtet wird. Gegen läufige Schulden wird abseits des Betreibungsverfahrens eingeleitet werden. Soweit sie es zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die Hände der läufigen Steuerabreiter aufzunehmen.

Die gleiche Erinnerung ergeht fernerhin:
1. an die Arbeitgeber, die die bis zum 5. Mai 1938 abgelaufenen Gehaltsentnahmen und Gehaltsentnahmen bis zum Ablauf des 7. 5. 1938 noch nicht abgeführt haben, und an die Arbeitgeber, die die bis zum 20. 5. 1938 abgelaufenen Gehalte nicht rechtzeitig leisten.

2. an die Pächter, die die nach Abgabe der aufgestellten Steuerbescheide bis zum 2. 5., 10. 5. und 20. 5. 1938 abgelaufenen Gehaltsentnahmen 1937 auf Einfommen, Körperlos- und Umlaufsteuer nicht rechtzeitig geleistet haben oder nicht rechtzeitig leisten werden.

3. an die Unternehmer, die zur Vornahme des Steuerabreitzeitraumes von Aufzugsanlagenvermögen verpflichtet sind, bis spätestens den 15. Mai 1938 gemachten Steuerabreitzeitraume, die bis zum 10. 5. 1938 nicht abgeführt werden.

Die Bekanntmachungen zur Umlaufsteuer sind bis zum 10. 5. 1938 einzureichen; verspätete Abgabe der

Bekanntmachungen hat Strafzölle bis 10 v. d. des Steuerbeitrags zur Folge.

Die Amtshäuser Dresden-Mannstraße, -Ritterstraße, -Marienhöhestraße, -Röderstraße, -Admiral-Scheers-Platz, am 7. 5. 1938.

Siedlungspflanzung Streichen, läßlich der Eisenbahn

Für das Gebiet, das begrenzt wird von Eisenbahn, Pfaffendorf 27 für Streichen, Reichenbach, Gießen, Töpfer, Töpfer, Kreischaer, Wodtke, Voigtsdorf, Weißig, Weißig, und Eisenbahn, in einem Gebiet um 1000 m², von 14.500 bis 15.500 m² aufzuhängen, wird die bis zum 7. Juni 1938 im Rathaus, Ringstraße 19, 1. Abteilung 434, zur Einsicht für jedermann ausgestellt. Weiterhin wird der Verlust des Widerstandstreches bis zum 7. Juni 1938 bei der unterzeichneten Stelle zu erkennen.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Stadtplanungs- und Hochbauamt.

Unterbrechung der Stromlieferung in Dresden-Radebeul

Arbeiten im unteren Stromnetz erfordern am Sonntag, dem 10. Mai, von 9.00 bis etwa 11.00 Uhr vormitig, die Abschaltung von Rädern in den nachstehenden Straßen:

Königstraße 1-22, Döhlstraße 1-19, 21-26, 28-30, 32-34, 36-38, 40-42, 44-46, 48-50, 52-54, 56-58, 60-62, 64-66, 68-70, 72-74, 76-78, 80-82, 84-86, 88-90, 92-94, 96-98, 100-102, 104-106, 108-110, 112-114, 116-118, 120-122, 124-126, 128-130, 132-134, 136-138, 140-142, 144-146, 148-150, 152-154, 156-158, 160-162, 164-166, 168-170, 172-174, 176-178, 180-182, 184-186, 188-190, 192-194, 196-198, 200-202, 204-206, 208-210, 212-214, 216-218, 220-222, 224-226, 228-230, 232-234, 236-238, 240-242, 244-246, 248-250, 252-254, 256-258, 260-262, 264-266, 268-270, 272-274, 276-278, 280-282, 284-286, 288-290, 292-294, 296-298, 298-300, 302-304, 306-308, 310-312, 314-316, 318-320, 322-324, 326-328, 330-332, 334-336, 338-340, 342-344, 346-348, 350-352, 354-356, 358-360, 362-364, 366-368, 370-372, 374-376, 378-380, 382-384, 386-388, 390-392, 394-396, 398-400, 402-404, 406-408, 410-412, 414-416, 418-420, 422-424, 426-428, 430-432, 434-436, 438-440, 442-444, 446-448, 450-452, 454-456, 458-460, 462-464, 466-468, 470-472, 474-476, 478-480, 482-484, 486-488, 490-492, 494-496, 498-500, 502-504, 506-508, 510-512, 514-516, 518-520, 522-524, 526-528, 530-532, 534-536, 538-540, 542-544, 546-548, 550-552, 554-556, 558-560, 562-564, 566-568, 570-572, 574-576, 578-580, 582-584, 586-588, 590-592, 594-596, 598-600, 602-604, 606-608, 610-612, 614-616, 618-620, 622-624, 626-628, 630-632, 634-636, 638-640, 642-644, 646-648, 650-652, 654-656, 658-660, 662-664, 666-668, 670-672, 674-676, 678-680, 682-684, 686-688, 690-692, 694-696, 698-700, 702-704, 706-708, 710-712, 714-716, 718-720, 722-724, 726-728, 730-732, 734-736, 738-740, 742-744, 746-748, 750-752, 754-756, 758-760, 762-764, 766-768, 770-772, 774-776, 778-780, 782-784, 786-788, 790-792, 794-796, 798-800, 802-804, 806-808, 810-812, 814-816, 818-820, 822-824, 826-828, 830-832, 834-836, 838-840, 842-844, 846-848, 850-852, 854-856, 858-860, 862-864, 866-868, 870-872, 874-876, 878-880, 882-884, 886-888, 890-892, 894-896, 898-900, 902-904, 906-908, 910-912, 914-916, 918-920, 922-924, 926-928, 930-932, 934-936, 938-940, 942-944, 946-948, 950-952, 954-956, 958-960, 962-964, 966-968, 970-972, 974-976, 978-980, 982-984, 986-988, 990-992, 994-996, 998-1000, 1002-1004, 1006-1008, 1010-1012, 1014-1016, 1018-1020, 1022-1024, 1026-1028, 1030-1032, 1034-1036, 1038-1040, 1042-1044, 1046-1048, 1050-1052, 1054-1056, 1058-1060, 1062-1064, 1066-1068, 1070-1072, 1074-1076, 1078-1080, 1082-1084, 1086-1088, 1090-1092, 1094-1096, 1098-1100, 1102-1104, 1106-1108, 1110-1112, 1114-1116, 1118-1120, 1122-1124, 1126-1128, 1130-1132, 1134-1136, 1138-1140, 1142-1144, 1146-1148, 1150-1152, 1154-1156, 1158-1160, 1162-1164, 1166-1168, 1170-1172, 1174-1176, 1178-1180, 1182-1184, 1186-1188, 1190-1192, 1194-1196, 1198-1200, 1202-1204, 1206-1208, 1210-1212, 1214-1216, 1218-1220, 1222-1224, 1226-1228, 1230-1232, 1234-1236, 1238-1240, 1242-1244, 1246-1248, 1250-1252, 1254-1256, 1258-1260, 1262-1264, 1266-1268, 1270-1272, 1274-1276, 1278-1280, 1282-1284, 1286-1288, 1290-1292, 1294-1296, 1298-1300, 1302-1304, 1306-1308, 1310-1312, 1314-1316, 1318-1320, 1322-1324, 1326-1328, 1330-1332, 1334-1336, 1338-1340, 1342-1344, 1346-1348, 1350-1352, 1354-1356, 1358-1360, 1362-1364, 1366-1368, 1370-1372, 1374-1376, 1378-1380, 1382-1384, 1386-1388, 1390-1392, 1394-1396, 1398-1400, 1402-1404, 1406-1408, 1410-1412, 1414-1416, 1418-1420, 1422-1424, 1426-1428, 1430-1432, 1434-1436, 1438-1440, 1442-1444, 1446-1448, 1450-1452, 1454-1456, 1458-1460, 1462-1464, 1466-1468, 1470-1472, 1474-1476, 1478-1480, 1482-1484, 1486-1488, 1490-1492, 1494-1496, 1498-1500, 1502-1504, 1506-1508, 1510-1512, 1514-1516, 1518-1520, 1522-1524, 1526-1528, 1530-1532, 1534-1536, 1538-1540, 1542-1544, 1546-1548, 1550-1552, 1554-1556, 1558-1560, 1562-1564, 1566-1568, 1570-1572, 1574-1576, 1578-1580, 1582-1584, 1586-1588, 1590-1592, 1594-1596, 1598-1600, 1602-1604, 1606-1608, 1610-1612, 1614-1616, 1618-1618, 1620-1622, 1624-1626, 1628-1628, 1630-1632, 1634-1636, 1638-1638, 1640-1642, 1644-1646, 1648-1648, 1650-1652, 1654-1656, 1658-1658, 1660-1662, 1664-1666, 1668-1668, 1670-1672, 1674-1676, 1678-1678, 1680-1682, 1684-1686, 1688-1688, 1690-1692, 1694-1696, 1698-1698, 1700-1702, 1704-1706, 1708-1708, 1710-1712, 1714-1716, 1718-1718, 1720-1722, 1724-1726, 1728-1728, 1730-1732, 1734-1736, 1738-1738, 1740-1742, 1744-1746, 1748-1748, 1750-1752, 1754-1756, 1758-1758, 1760-1762, 1764-1766, 1768-1768, 1770-1772, 1774-1776, 1778-1778, 17